

SÄCHSISCHE JUGENDSTIFTUNG  
JAHRESBERICHT 2022

DEMOKRATIE  
STÄRKEN  
JUGEND  
PARTIZIPATION  
IMPULS KREATIV  
ENGAGEMENT  
POLITIK  
GESTALTEN

2022



DEMOKRATIE  
STÄRKEN

PARTIZIPATION

IMPULS

KREATIV

ENGAGEMENT

JUGEND

POLITIK

GESTALTEN

SACHSEN

SOZIAL



# INHALT

Einleitung .....	4
FSJ Politik - Machen statt Meckern .....	8
Spurensuche - Kontaktstelle Jugendgeschichtsarbeit .....	11
genialsozial - Deine Arbeit gegen Armut .....	14
RE:Start JugendRäume .....	16
Fachreferentenstelle Jugendarbeit .....	18
Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung! .....	21
Jugend gestaltet Schule! .....	24
Deine Idee? Deine Schule. Dein Klima! .....	26
Peer Training Sachsen .....	28
PeerLoaded - Jugendkonferenz sächs. Peer Projekte .....	30
NOVUM .....	32
Lernen durch Engagement .....	34
Kooperationen und Unterstützungen .....	37
Vorstand und Beirat der Sächsischen Jugendstiftung .....	37

# EINLEITUNG

”

*Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.*

Hermann Gmeiner,  
österreichischer Sozialpädagoge

Entsprechend dem Zitat stand das Jahr 2022 ganz unter dem Motto der „Reaktivierung jugendlichen Engagements“. Die während der pandemiebedingten Beschränkungen stark begrenzten Engagementmöglichkeiten für Jugendliche führten in den vergangenen Jahren zu einem starken Rückzug der jungen Engagierten aus den verschiedenen Engagementbereichen. Das Jahr 2022 nutzte die Stiftung daher dafür, jugendliches Engagement wieder aufleben zu lassen.

## *2022: Jugendliches Engagement wieder aufleben lassen.*

Dabei setzte die Stiftung auf eine bewährte Mischung von Angeboten aus den etablierten Programmen als auch zusätzlichen neuen Formaten. So wurden über das eigens dafür aufgelegte Förderprogramm „RE:Start JugendRäume“ und eine Vergrößerung des Fördervolumens bei „NOVUM“ Jugendgruppen und -initiativen in Sachsen verstärkt dazu aufgerufen, eigene Projekte und Vorhaben für eine jugendgemäße Gestaltung ihrer Region umzusetzen. Mit den beiden Vorhaben gelang es von 163 eingereichten Anträgen 114 Projekte engagierter Jugendgruppen in Sachsen zu beraten, zu fördern und umzusetzen. Auch wenn der Wegfall der Beschrän-

kungen das breite Engagement grundsätzlich wieder zuließ, machten jedoch oft hohe Krankenzustände den Jugendinitiativen das Leben schwer. Neben vielen Terminverschiebungen und Projektverzögerungen mussten so auch elf Jugendgruppen ihre bewilligten Vorhaben zurückziehen.

Mit „Jugend gestaltet Schule“ bereichert seit April 2022 ein neues Projekt die Angebotspalette der Stiftung. Das ausschließlich im Raum Dresden umgesetzte Vorhaben ermöglicht es, nach dem Konzept und den Erfahrungen von „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“ Schüler\*innen erste Beteiligungserfahrungen im schulischen Raum zu vermitteln. Mit dem Modellvorhaben wird der Transfer und die Anbindung des bisher ausschließlich auf Landesebene umgesetzten Ansatzes auf kommunaler Ebene erprobt. Die weiterhin für die Landesebene zur Verfügung stehenden Programme „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“ und „Deine Idee? Deine Schule. Dein Klima!“ nahmen in 2022 wiederum sechs neue Schulen auf. Und erproben mit diesen ein neues verkürztes Laufzeitkonzept zur Förderung von Schülerbeteiligung und demokratischem Miteinander an Schule. Neben der Begleitung der beteiligten Schulen sind beide Programme in 2022 in einen Weiterentwicklungsprozess eingestiegen. Dieser zielt darauf ab, ab 2024/25 mit einem überarbeiteten und an die aktuellen Bedarfe der Schulen angepassten Konzept vereint starten zu können.

Etablierte Programme wie „Peer Training Sachsen“ und „Spurensuche“ arbeiteten mit neuen zusätzlichen Formaten, welche den, in den letzten Jahren häufig zu kurz gekommenen, Austausch stärker beförderten. So lud das Programm „Peer Training Sachsen“ am ersten Juliwochenende des Jahres zur „PeerLoaded - Jugendkonferenz sächsischer Peerprojekte“ ein. Über 60 Jugendliche, engagiert in verschiedenen sächsischen Peerprojekten, tauschten sich auf der Konferenz dazu aus, welche Rahmenbedingungen ihr Engagement benötigt, wie Corona dieses verändert hat und was es braucht, um weiterhin die Gesellschaft mit diesem Engagement zu gestalten. Gleichzeitig bot die Konferenz eine gelungene Plattform, um sich mit anderen jungen Menschen aus Peer Projekten zu vernetzen und dieses für die Gesellschaft wichtige junge Engagement zu würdigen. Am Ende der Veranstaltung übergaben die Jugendlichen ihre Ideen für bessere Rahmenbedingungen im Engagement von Jugendlichen an die Kinder- und Jugendbeauftragte des Freistaates Sachsen.

Neben den zusätzlichen Formaten investieren die Programme der Stiftung in eine „Normalisierung“ ihrer Abläufe. Gerade die stark von den Beschränkungen der Vorjahre betroffenen Programme „genialsozial“ und „Peer Training Sachsen“ konnten damit wieder vielen jungen Menschen ein Engagement in diesen Programmen ermöglichen. Das Programm „genialsozial“ verzeichnete mit der Teilnahme von 22.000 Schüler\*innen aus 222 Schulen eine deutliche Erholung vom Vorjahr (4.000 Schüler\*innen von 64 Schulen) und ist damit wieder die größte Jugendsolidaritätsaktion in Sachsen. Das Programm „Peer Training Sachsen“ erreichte diese deutliche Erholung schon im zweiten Halbjahr 2021. Im Jahr 2022 hielt die hohe Nachfrage nach den Angeboten des Programms weiter an. So wurden statt der geplanten 25 Workshops insgesamt 43 Workshops durch die jungen Peertainer\*innen durchgeführt. Die Anfragen lagen jedoch mit 70 gewünschten Workshops deutlich höher. Dieser hohen Nachfrage konnten wir aufgrund des begrenzten Trainer\*innenpools und des auch hier hohen Krankenstandes leider nicht nachkommen. Die in 2022 im Programm installierte FSJ-Stelle stellt dabei eine großartige Bereicherung sowohl für die Stiftung als auch für das Programm selbst dar.

Das FSJ Politik knüpfte als überjähriges Programm an die in 2021 begonnene Umsetzung als inklusives Programm an. Die in diesem Zusammenhang gemachten Erfahrungen wurden das gesamte FSJ-Jahr über in verschiedene Stellen auf Landes- und Bundesebene eingespeist und trugen damit dazu bei, eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Durchführung eines inklusiven FSJ anzuschließen. Auch in diesem Programm wurde nach zweijähriger Pause in 2022 wieder die traditionelle Bildungswoche in Berlin möglich, bei welcher die politisch interessierten FSJler\*innen die Bundespolitik „hautnah“ erleben konnten. Im September 2022 starteten 31 engagierte Jugendliche gemeinsam mit einer neuen Programmleitung in ein neues FSJ-Politik-Jahr.

Mit der Fachreferentenstelle Jugendarbeit konnte in diesem Jahr erfolgreich eine Befragung von Einrichtungen der Jugendarbeit zu notwendigen inhaltlichen Unterstützungs- und Weiterentwicklungsbedarfen abgeschlossen werden. Die Ergebnisse werden in 2023 als Grundlage für verschiedene Gesprächsformate mit Fachkräften genutzt, um daraus Ableitungen für konkrete Unterstützungsangebote zu entwickeln. Gleichzeitig investierte die Fachreferentenstelle in 2022 zahlreiche Ressourcen in Kooperationen, aus welchen bspw. das Vorhaben „PowerUp!“, eine Trägerkooperation zur Stärkung der kommunalen Fachkräfte, und „DES! demokratisch-engagiert-selbstverwaltet“, eine Kooperation zur Förderung einer demokratischen Kultur, in selbstverwalteten Jugendtreffs hervorgegangen ist.

Aufgrund verschiedener privater Veränderungen in der Mitarbeiterschaft vollzog die Stiftung im September 2022 einen vergleichsweise großen Personalwechsel. Vier Personen verließen zeitweise oder dauerhaft die Stiftung. Deren Tätigkeitsfelder und die neuen Projekte wurden zum Teil von anderen langjährigen Mitarbeitenden bzw. fünf neuen Kolleg\*innen übernommen. Dank der intensiven Begleitung des Personalwechsels konnte innerhalb kurzer Zeit eine neue, sehr bereichernde Teamstruktur aufgebaut werden. In diesem Zuge wurden in der Stiftung längst überfällige Umstrukturierungsmaßnahmen für die Bürobesetzung notwendig. Zeitgleich konnte dank einer Förderung die ebenfalls dringend benötigte Digitalisierung des Seminarraumes vollzogen werden. Mit dieser ist die Stiftung nun in der



Dr. Peter Kühn



Lage, unkompliziert und ohne Einsatz privater Technik, Online Seminare oder hybride Sitzungen und Fortbildungen anzubieten.

Alle Programme haben, wie auch die Stiftung insgesamt, in 2022 inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklungen erfahren, welche uns, wie auch unsere Wirkungsfelder in Sachsen bereichern. Alle eint dabei das Ziel der Qualifizierung junger Menschen zu partizipativem, bürgerschaftlichem Engagement und die Förderung junger Menschen bei der Gestaltung unserer Gesellschaft. Die Stiftung ist weiterhin bestrebt, an der Schnittstelle von Bildung und Erziehung Angebote zu schaffen, die den Jugendlichen, je nach ihren unterschiedlichen Zugängen und Engagementserfahrungen, eine persönliche Weiterentwicklung ihrer Rolle als aktiv gestaltendes Mitglied einer demokratischen Gesellschaft ermöglichen. Dafür verbinden wir bewusst den Bereich der Jugendarbeit mit anderen gesellschaftlichen Bereichen, wie Schule, Wirtschaft und Justiz, um damit in den, aus Sicht der Jugendlichen, fluiden Lebenswelten zu wirken.

Trotz der vielen Erfolge in der Wirksamkeit der Stiftung, bleibt die Arbeit in aktuellen Zeiten herausfordernd. Parallel laufende Krisen, steigende Kosten verbunden mit immer wieder im Raum stehenden Kürzungsdebatten, Unsicherheiten an den Märkten, zunehmende Verdichtung der Aufgaben in Kombination mit abnehmender Planungssicherheit, schwieriger zu erreichenden Zielgruppen und zunehmenden egozentristischen und ablehnenden Haltungen in der Gesellschaft lassen alle Mitarbeitenden der Stiftung und

deren begleitend arbeitende Ausschüsse oftmals an ihre Grenzen gehen. Hier sind wir bestrebt einen guten Mittelweg zu finden, auf welchem die Erfolge und Weiterentwicklungen der Programme gesichert bleiben, ohne die dahinterstehenden, umsetzenden Mitarbeitenden und ehrenamtlich unterstützenden Strukturen zu überlasten. Gleichzeitig möchten wir uns trotz zunehmender Unsicherheiten und Ressourcenknappheit weiterhin für ein kooperatives und aufeinander aufbauendes Miteinander der verschiedenen in der sächsischen Jugendarbeit wirksamen Strukturen einsetzen und dieses befördern.

Im Rahmen der Programme waren zahlreiche junge Menschen ehrenamtlich aktiv. Unterschiedlichste Unterstützungsleistungen erfolgten durch Unternehmen. Bewährte Kooperationen, wie die mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband, konnten fortgeführt werden. Eine finanzielle Säule unserer Tätigkeit bildete im Berichtszeitraum die Förderung durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus. Wir danken allen für die kontinuierliche und verlässliche Unterstützung und Förderung unserer Arbeit und betrachten dies als große Wertschätzung.

Nachfolgend finden Sie Darstellungen und Einblicke in die einzelnen Programme der Sächsischen Jugendstiftung im Jahr 2022. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

**Dr. Peter Kühn**  
Vorsitzender des Vorstands

# DAS JAHR IN ZAHLEN

**941** erreichte Fachkräfte

**45.991** erreichte Jugendliche

**11.327** erreichte Sonstige

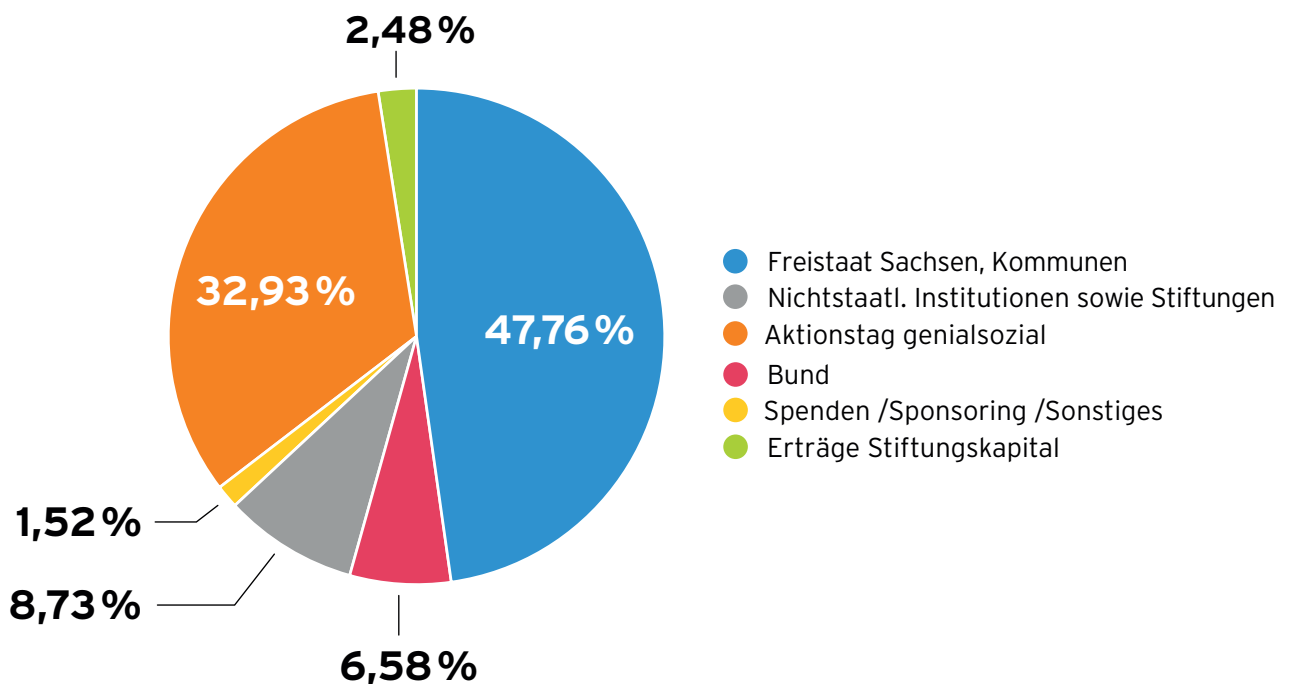
**547** Beratungen

**520** erreichte Einrichtungen

ausgereichte Förderungen  
**379.344 €**

**90** Bildungsmaßnahmen

# VERTEILUNG DER EINNAHMEN



# MACHEN STATT MECKERN



## FSJ Politik MACHEN STATT MECKERN

Das **FSJ Politik** ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr (jeweils von September bis August des darauffolgenden Jahres) für junge Menschen von 16 bis 26 Jahren. Es unterstützt sie bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und liefert wertvolle Impulse der beruflichen Orientierung. Die Teilnehmenden werden befähigt, politische Fragestellungen multiperspektivisch sowie kritisch zu reflektieren, um informierte Entscheidungen zu treffen.

Das FSJ liegt für die meisten Teilnehmenden in einer herausfordernden und spannenden Umbruchzeit. Die Schule ist nach aufregenden und anstrengenden Monaten abgeschlossen, der Abschluss in der Tasche. Vielleicht der erste reale Blick in das zukünftige Arbeitsfeld. Von stark vorgegebenen Strukturen im Schulkontext zu viel Selbstorganisation und Eigenverantwortung. Zum Teil ist das verbunden mit einem Wohnortwechsel oder einer ersten eigenen Wohnung, dem Auszug bei den Eltern und ersten Erfahrungen mit der Finanzierung sowie Organisation des eigenen Lebens.

Das FSJ bietet für diese Umbruchzeit einen wunderbaren Rahmen. Neben dem berufsorientierenden Einblick in unterschiedliche Tätigkeitsfelder der Politik gibt es viele Möglichkeiten, das Erlebte und die Erkenntnisse zu reflektieren und

gegebenenfalls Lösungen zu finden. Dabei werden die Teilnehmenden nie allein gelassen. Sei es durch Gespräche mit den Mentoren und Mentorinnen der Einsatzstellen oder die pädagogische Begleitung durch uns als Träger – quasi ein erster Job mit Netz und doppelten Boden.

Und nicht zuletzt motiviert das FSJ Politik im Sinne des Programmslogans „Machen statt Meckern“ junge Erwachsene sich aktiv in politische Prozesse einzubringen und ein positives Verständnis für die Rolle eines aktiven Demokraten und einer aktiven Demokratin zu entwickeln.

### **ZAHLEN UND FAKTEN**

Die Nachfrage für den Jahrgang 2022/2023 bleibt auf einem guten Niveau. Wobei es schwieriger wird, zum Ende des Bewerbungszeitraum genügend Bewerbungen zu haben. Die Gründe für diese Entwicklung sind sicherlich unterschiedlich. Zum einen erleben wir nach wie vor die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Zum anderen ist die Finanzierung dieses Jahres für viele jungen Menschen schlichtweg eine zu große Herausforderung. Dabei ist nicht in jedem Fall die Höhe des Taschengeldes entscheidend, sondern eher, dass es so viele unterschiedliche staatliche Unterstützungsmöglichkeiten gibt und die Prozesse zum Erhalt einzelner Leistungen zu kompliziert und



langwierig sind. Wir informieren die Teilnehmenden über die verschiedenen Fördermöglichkeiten und unterstützen hier und da bei Anträgen soweit, wie unsere zeitlichen Ressourcen es zulassen. Nach Ende der Bewerbungsphase im Jahr 2022 kamen auf 32 Stellen knapp 60 Bewerbungen. Der überwiegende Teil war von jungen Menschen mit Abitur, gefolgt von Oberschüler\*innen. Ein paar wenige Bewerbungen kamen aus anderen Bundesländern. Schlussendlich wurden **31 Stellen** besetzt.

## HÖHEPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Höhepunkte im FSJ-Jahr sind wie jeher die **Bildungstage** für die FSJler\*innen. Zentrales Anliegen ist es dabei, den Freiwilligen zu ermöglichen, die Erfahrungen aus ihrer Arbeit in den Einsatzstellen zu reflektieren und diese mit weiteren politikrelevanten Themen zu ergänzen und zu vertiefen. Die Themen der Bildungstage waren beispielsweise: rechte Strukturen und illegale Gewalt in der Polizei, Ernährung und Politik, Arbeit der Bahnhofsmission, Verschwörungsmythen, Filmpädagogik und Antisemitismus. Besonders herauszustellen ist der Bildungstag zum Ukrainekrieg. Wir haben spontan auf dieses Ereignis reagiert und in kürzester Zeit einen digitalen Bildungstag auf die Beine gestellt. Auf Grund der brisanten Thematik haben wir diesen einem breiten Publikum geöffnet und hatten mehr als **150 Teilnehmende**. Des Weiteren konnten wir in enger Kooperation mit dem Besucherdienst des Sächsischen Landtages zwei intensive Tage vor Ort für die FSJler\*innen anbieten. Neben Besuch und Reflexion der Plenarsitzung hat die Gruppe selbst in einem Planspiel das Thema „Wolfsabschuss in Sachsen“ bearbeitet. Krönender Abschluss war die eigene Debatte dazu im Plenarsaal, bei der es die eine oder andere rhetorische Perle zu hören gab.

Ein Teil der Angebote wurde in den Wintermonaten erneut in den digitalen Raum verlegt. Auf Grund der umfangreichen Erfahrungen zu Methodik und Didaktik im Digitalen und der hervorragenden technischen Ausstattung des Seminarraums konnten diese spontanen Umplanungen reibungslos realisiert werden. Dennoch können die digitalen Bildungsangebote soziale Gruppenprozesse nicht allumfänglich ermöglichen und werden für die Zukunft der Bildungstage eher eine untergeordnete Rolle spielen.



Die Planung der **Bildungswoche** wurde zum Teil wieder von den FSJler\*innen übernommen. Hierbei ist die Nutzung jeglicher digitalen Tools ein echter Gewinn. So müssen die Teilnehmenden nicht für jeden Vorbereitungstermin nach Dresden reisen – zum Teil kommen sie aus ländlichen Regionen Sachsens und dann kann eine Strecke auch mal zwei Stunden in Anspruch nehmen. Die Absprachen können aus allen Ecken von Sachsen per Videokonferenz getroffen werden. Alle Informationen und Absprachen werden dann digital über ein Padlet und Trello dokumentiert und sind damit für alle jederzeit einsehbar.

Die Arbeit mit den Einsatzstellen wurde kontinuierlich fortgesetzt, allerdings noch immer erschwert durch die Corona-Pandemie. Gegen Ende des Jahres 2022 konnten die Einsatzstellenbesuche wieder in Präsenz durchgeführt werden.

Eine der größten Herausforderungen im Programm sind die steigenden Preise. Das macht sich in vielen Bereichen bemerkbar, sei es die Unterkunft und Verpflegung für die Bildungstage über sämtliche Reisekosten oder Honorare für Referenten und Referentinnen. Hier werden einige Anstrengungen nötig sein, um trotz anfallender Mehrausgaben ein qualitativ hochwertiges Programm zu realisieren. Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass wir weitere finanzielle Mittel einwerben und Vergünstigung verhandeln können.



## AUSBLICK

In den kommenden Jahren werden wir uns verstärkt der **Standardisierung und Digitalisierung** von Prozessen widmen. Das wiederum schafft freie Ressourcen, um Themen eingehend zu bearbeiten, z. B. Inklusion, Öffentlichkeitsarbeit sowie finanzielle Absicherung der Teilnehmenden.

Zur Digitalisierung werden beispielsweise alle Informationsflüsse im Projekt (zwischen Einsatzstellen, FSJler\*innen und uns als Träger) auf den Prüfstand gestellt. Dabei sind zentrale Fragen: Wer braucht wann welche Informationen? Wie werden diese zur Verfügung gestellt? Für die Bereitstellung der Informationen werden dann vielfältige digitale Tools genutzt, die das Weiterverarbeiten und das jährliche zur Verfügung stellen vereinfachen. Die Recherche und Etablierung der Tools werden erst ein Mehr an Ressourcen benötigen, aber dann in der langfristigen Nutzung ihre Effizienz entfalten.



---

### ANSPRECHPARTNERIN:

Peggy Stockhowe · Telefon: 0351-3237190-11  
fsj-politik@saechsische-jugendstiftung.de

# GESCHICHTE VOR DER HAUSTÜR ENTDECKEN



### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Wie haben Menschen ihre Jugend in der DDR verbracht? Was haben sie erlebt und wie war ihr Heranwachsen in einem anderen politischen System? Was erzählen uns historische Orte in unserer Stadt und welche Vergangenheit hat das Gebäude, in dem wir tagtäglich ein- und ausgehen? Welche Auswirkungen hatte der Nationalsozialismus in unserem Ort und was können wir tun, damit die Geschichte nicht in Vergessenheit gerät?

Das sind nur einige der Fragen der 19 lokalgeschichtlichen Projekte aus dem Programm „Spurensuche“, die Jugendgruppen landesweit 2022 umgesetzt haben. Jährlich begeben sich junge Menschen in Sachsen auf Spurensuche und erforschen regionale und historische Ereignisse. Das Förderprogramm „Spurensuche“ will junge Menschen dazu anregen, regionale Geschichte neu zu ergründen und lebendig zu halten. Es bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, spannende, überraschende und jugendgerechte Antworten auf diese Fragen zu finden und neue Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen für die Zukunft zu erwerben. Denn Geschichte wird von Menschen gemacht! Wer die Geschichte der eigenen Umgebung kennt, kann die Gegenwart und Zukunft mitgestalten. Mit Spurensuche unterstützen wir wirksam das freiwillige Engagement junger Menschen in Sachsen.

### HÖHEPUNKTE

Die **Fachjury** des Programms wählte im März aus 30 gestellten Anträgen insgesamt 20 Projekte für die Förderung aus, wobei circa ein Drittel der Antragsstellenden aus dem ländlichen Raum waren. Die **Auftaktveranstaltung** fand im April 2022 ausschließlich im Online-Format statt, um unabhängig vom Pandemiegeschehen, verlässlich zu planen und sie durchführen zu können. Hier konnten wir die ganztägige Online-Veranstaltung im Seminarraum in der Gedenkstätte Münchner Platz im eigens dafür eingerichteten Sendestudio durchführen. Aufbaue auf der Auftaktveranstaltung haben wir in Zusammenarbeit mit dem Verein Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e. V. einen Workshop zum Thema Zeitzeug\*innengespräche in Chemnitz organisiert.

Im Jahr 2021 mussten die **17. Jugendgeschichtstage**, als Höhepunkt im Programm Spurensuche, aufgrund der hohen Coronainfektionszahlen kurzfristig abgesagt werden. Da wir um die Bedeutung der Veranstaltung, vor allem um den jährlichen, würdigen Abschluss der lokalhistorischen Jugendprojekte, der öffentlichen Präsentation und dem Bewirken eines Ergebnistransfers über die lokalen Strukturen der Einzelprojekte hinaus wissen, haben wir die abgesagten 17. Jugendgeschichtstage als eintägige Veranstaltung mit 80





teilnehmenden Jugendlichen und Gästen im Mai 2022 nachgeholt. Da der Sächsische Landtag als Veranstaltungsort leider nicht zur Verfügung stand, bot die Dreikönigskirche in Dresden einen optimalen Rahmen. Die Veranstaltung wurde mit Begrüßungsreden von Staatssekretärin Dagmar Neukirch (Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt), Dr. Nora Goldenbogen (Vorsitzende des Landesverband Sachsen der Jüdischer Gemeinden) und Andrea Büttner (Geschäftsführerin der Sächsischen Jugendstiftung) eröffnet. Trotz des verspäteten Abschlusses des Spurensuche-Jahres 2021 verlieh die Jury des Programms, die auch die Projekte zu einer Förderung Anfang des vergangenen Jahres auswählte, wieder drei Jurypreise an herausragende Projektgruppen. Ein Preis ging an den JUGENDladen Rochlitz (Muldentaler Jugendhäuser e.V.), die ein Projekt unter dem Titel „Niemals vergessen – Jugend schafft Erinnerung“ umzusetzen. Ein zweiter Jurypreis wurde an die Spurensucher\*innen der Projektgruppe des Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Probstheida mit ihrem Projekt „Vom Bezirkskrankenhaus für Psychiatrie Leipzig Dösen zur Parkstätte Leipzig Dösen“ verliehen. Der letzte Jurypreis ging an das Projekt „Entwurzelt“ des Kinder- und Jugendvereins Pleißental e.V.. Die Veranstaltung wurde aus dem Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ in Sachsen gefördert. In den Förderjahren 2021/22 haben wir mit unserem Teilprojekt: „Geschichte erforschen - hinterfragen - Haltung zeigen“ und der finanziellen Unterstützung des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen“ erstmalig den Ansatz Antidiskriminierungsarbeit und Jugendgeschichtsarbeit zusammen gedacht und umgesetzt. Dabei sollte Jugendgeschichtsarbeit als Anknüpfungs- und Ausgangspunkt für Antidiskriminierungsarbeit erprobt und mit wirkungsvollen Methoden unteretzt werden. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung



wurde in Zusammenarbeit mit dem Projekt Peer Training Sachsen durchgeführt. Allerdings konnte durch die pandemische Lage und der daraus resultierenden Verschiebungen verschiedener Veranstaltungstermine das Vorhaben nicht in Gänze so umgesetzt werden, wie wir es geplant hatten. Deswegen haben wir 2022 ein 3-tägiges Netzwerktreffen unter dem Titel „**Haltung zeigen!**“ vom 10.–12. Juni in der Jugendherberge Radebeul mit einer Förderung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen von AUF!leben-Zukunft ist jetzt. umgesetzt. Ziel war es, die teilnehmenden Spurensuche-Teams in Form von Workshops zu den Themen Vorurteile, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit in der heutigen Zeit zu sensibilisieren.

Wegen zu wenigen Anmeldungen von Projektgruppen musste dagegen das **Sommertreffen** im September leider abgesagt werden. Hier haben wir für die kommende Runde in 2023 eine Anpassung vorgenommen.

Nach zwei Jahren Pause konnten die **18. Jugend-geschichtstage** endlich wieder im Sächsischen Landtag stattfinden. Die 2-tägige Veranstaltung mit insgesamt 180 Teilnehmenden und Gästen wurde in Kooperation mit dem Sächsischen Landtag und unter der Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten ausgerichtet. Am ersten Tag waren die jugendlichen Teilnehmenden dazu eingeladen, Geschichtsunterricht einmal anders zu erleben. Angeboten wurden fünf verschiedene Bildungsformate in Form von Workshops, Lesungen und Exkursionen zu historischen Themen. In einer multimedialen Lesung mit Live-Musik und Originaldokumenten berichtete beispielsweise Geralf Pochop über sein Leben als Punk in der DDR und las aus seinem Buch „Untergrund war Strategie“ vor. Realisiert und begleitet wurde diese Lesung von der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau. Ein weiterer Workshop, entstanden aus einem Spurensuche-Projekt des letzten Jahres, wurde mit dem JUGENDladen aus Rochlitz umgesetzt. Mit der Stiftung Sächsischer Gedenkstätten diskutierten die Teilnehmenden über jugendge-



rechte Formen und Formate der Erinnerungskultur und Diskriminierungen damals und heute.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war die Verleihung von den drei Jugendgeschichtspreisen. Die Spurensuche-Jury prämierte wieder drei herausragende Geschichtsprojekte mit einem Pokal. Über diese Würdigung am Freitagnachmittag im Plenarsaal konnte sich das von jungen Fußballfans vorgestellte Projekt „Kick it like? - Frauen und Mädchen bei der BSG Chemie Leipzig“ freuen. Ein weiterer Preis ging an die Jugendlichen aus der Kulturfabrik in Hoyerswerda. Mit ihrem Projekt „Underdogs im Dock 28“ erforschten sie die Geschichte eines alternativen Jugendclubs in ihrer Stadt, der sich 1991 aufgrund von rassistisch motivierten Übergriffen gründete. Die Jugendlichen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit Wurzen freuten sich ebenso über den Jugendgeschichtspreis. Sie beschäftigten sich in ihrem Projekt „GrenzGeschichten“ mit den Schicksalen polnischer Zwangsarbeiter\*innen im Wurzener Land.

### AUSBLICK 2023

Wir werden auch im Förderjahr 2023/24 an einer intensiveren Beratung und Begleitung ausgewählter Projektgruppen festhalten. Zum einen wollen wir die teilnehmenden Jugendlichen darin stärken, in ihrer Lebenswelt Diskriminierung zu erkennen und die Gründe für ausgrenzendes Denken und Handeln aufzudecken. Zum anderen erscheint es uns wichtig, die Verschränkung von Ausgrenzungsdynamiken mit individuellen Erfahrungen sowie entsprechenden historisch und kollektiv konnotierten Deutungen aufzugreifen und jugendgerecht zu thematisieren. Aus den max. 20 über Spurensuche geförderten Geschichtsprojekten werden hierzu fünf **Fokusprojekte** gewählt,

denen vor Ort vertiefende Angebote in Form von Workshops zur Verfügung gestellt werden. Eine Auswahl der 5 Fokusprojekte wird gemeinsam mit der Fachjury des Programms getroffen.

In 2023 werden wir außerdem ein neues Format der Auftaktveranstaltung umsetzen. Diese werden wir mit dem Sommertreffen zusammenführen und als eine **Kick-off Veranstaltung** zum Projektstart von Spurensuche mit allen teilnehmenden Projektgruppen Anfang Juni durchführen. Diese Kick-off Veranstaltung ermöglicht damit nicht nur den Projektleitenden, wie in den Jahren zuvor, einen offiziellen Auftakt zum Programmjahr, sondern auch den Jugendlichen. Gleichzeitig werden die jungen Menschen über ihr regionales Geschichtsprojekt hinaus frühzeitig vom Programm und den anderen Teilnehmenden erfahren. Damit soll bereits in einer frühen Projektphase die Vernetzung untereinander sowie der Erfahrungsaustausch gefördert werden.

2024 jähren sich zum **20. Mal die Sächsischen Jugendgeschichtstage**. Dieses Event soll gefeiert werden und alte Wegbereiter\*innen im Zuge dessen gewürdigt werden. Wir wollen eine Rückschau auf die vergangenen 20 Jahre geben und die Geschichte des Programms mit all ihren Mitwirkenden nachzeichnen. Mit einem besonderen Rahmenprogramm soll dieses Jubiläum eine Strahlwirkung in die Öffentlichkeit haben. Hierzu wollen bereits in 2023 erste Vorbereitungen treffen.

Im Jahr 2023 planen wir darüber hinaus die Umsetzung eines neuen Handbuchs im Programm. Dieses soll die Jugendgruppen bei der Erarbeitung und Umsetzung der Geschichtsprojekte unterstützen und ein praktisches und wirksames Werkzeug für die (lokal)historische Forschungsarbeit sein.

### ZAHLEN UND FAKTEN

- » Begleitung von 19 Jugendgeschichtsprojekten in der Umsetzung
- » Teilnahme von knapp 200 Jugendlichen in der direkten Mitwirkung



#### ANSPRECHPARTNERIN:

Susanne Kuban · Telefon: 0351-3237190-14  
skuban@saechsische-jugendstiftung.de

# DEINE ARBEIT GEGEN ARMUT



## **ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

„genialsozial“ ermutigt junge Menschen, sich aktiv an gesellschaftlichen Themen zu beteiligen und gibt ihnen die Möglichkeit, lokal und global Verantwortung zu übernehmen.

Alles wieder beim Alten – könnte über das Programmjahr 2022 vermutet werden. Nachdem die Corona Regeln weitestgehend aufgehoben wurden, war die Umsetzung von Präsenzveranstaltungen wieder möglich. So konnten wir in Vorbereitung auf den diesjährigen Aktionstag zahlreiche Schulbesuche absolvieren und mit Schüler\*innen Bildungswochenenden zu entwicklungspolitischen Themen durchführen. Insbesondere der sehr erfolgreiche Aktionstag sei jedoch an dieser Stelle hervorgehoben, an dem über **22.000 Jugendliche** partizipierten und einen Gesamtlohn in Höhe von **500.000€** erarbeiteten. Das vorangegangene Jahr nutzten wir, um Investitionen und Anpassungen im Programm vorzunehmen, welche nun ihre Wirkung zeigen.

## **HIGHLIGHTS UND HERAUSFORDERUNGEN**

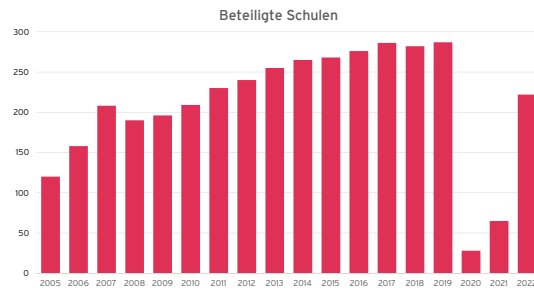
Mit Blick auf die pandemiebedingten Einschränkungen fiel bereits im Vorjahr die Entscheidung, die Jurytagung statt im Januar zukünftig in einer wärmeren Jahreszeit auszurichten. So kam es, dass die Jurytagung im Mai 2022 ohne wesentliche Einschränkungen auf Gut Froberg stattfinden konnte. Sich endlich wieder direkt begegnen zu können und mit Gleichaltrigen über spannende Themen diskutieren zu dürfen, sorgte das ganze Wochenende für eine ausgelassene Stimmung. Mit der Unterstützung des Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsens (ENS) konnten die Schülerinnen und Schüler während der vier Tage viel über partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit und die globalen Zusammenhänge unserer Welt lernen. Das gelernte Wissen konnte direkt angewendet werden. Auf eine Förderung durch „genialsozial“ bewarben sich fünf Vereine, deren Vertreter\*innen von den „neuen“ Expert\*innen mit zahlreichen Fragen gelöchert wurden. Am Ende fiel die Entscheidung der über 60 teilnehmenden Jugendlichen auf drei Projekte in Afrika.



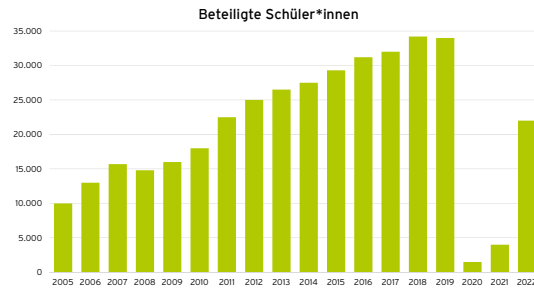
### **Die Wahl der Jury fiel auf folgende Projektvorhaben**

1. Bau eines Jugendzentrums in Kigali, Ruanda Root Foundation e.V., Radebeul
2. Bau einer nachhaltigen Grundschule in Fanara, Madagaskar, Soroptimist International Club Pirna
3. Aufbau eines Ausbildungszentrums für Jugendliche und Frauen in Takoradi, Ghana, Code for Afrika e.V., Leipzig

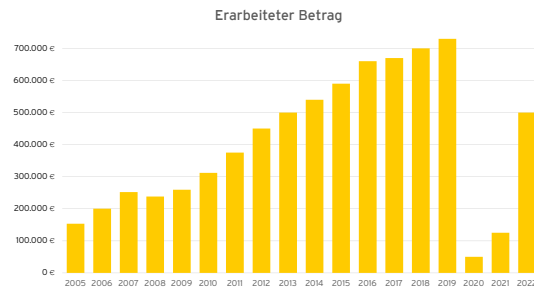
Mit der warmen Jahreszeit war nicht nur die Jurytagung möglich – auch der Aktionstag schien nun für viele Schulen nach einer pandemiebedingten Pause wieder vorstellbar. Die Vielzahl an Anmeldungen zum Aktionstag stellten für sich genommen im Frühling schon ein großes Highlight des Programms dar und das Team ahnte, dass der Aktionstag 2022 an vorherige Erfolge von „genialsozial“ anknüpfen kann. Damit einher ging eine hohe Nachfrage an Informationsmaterial und Arbeitsvereinbarungen. Da die Materialien bereits im Winter gedruckt wurden und schnell vergriffen waren, stellte die hohe Nachfrage nach Fristende eine Herausforderung dar. Glücklicherweise wurde bereits 2021 die Möglichkeit geschaffen, Arbeitsvereinbarungen digital zu erstellen. Kombiniert mit einem kleinstückigen Nachdruck konnte die gestiegene Nachfrage somit bedient



und allen Schulen eine Teilnahme am Aktionstag ermöglicht werden. Die dabei entstandenen Ergebnisse sind beeindruckend. Die Bemühungen der letzten Jahre, den Kontakt zu den Schulen und jungen Menschen nicht abbrechen zu lassen und Kanäle des jugendlichen Engagements offen zu halten, tragen nun Früchte, die durch die Teilnahme von 22.000 Jugendlichen am diesjährigen Aktionstag bestätigt wird.



Die Lockerungen der Corona-Maßnahmen ermöglichten ferner, dass beide Aktiventreffen im März und Oktober, sowie das Sommercamp im Juli stattfinden konnten. Nach zwei Jahren des Verzichts auf soziale Kontakte stand der Fokus der Treffen neben der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Gemeinschaftsgefühl und der Stärkung der Gruppe. Dazu wurde neben den Workshops über Entwicklungszusammenarbeit, Fake News und Post-Kolonialismus, Wert auf gruppenstärkende Methoden und ein bereichern des Miteinander gelegt.



jugendliche Engagementprozesse zu sensibilisieren und dafür Angebote zu schaffen, haben sich gelohnt. An diese Erfolge wollen wir im Jahr 2023 anknüpfen. Neben der Weiterentwicklung des digitalen Angebotes liegt der Fokus auf der Entwicklung eines steten Evaluationskonzeptes, welches die bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Programms absichern soll. Ziel ist es, in regelmäßigen Zyklen Informationen über das Engagementverhalten sächsischer Schülerinnen und Schüler zu erheben und Aussagen über das Programm hinaus treffen zu können.

## WEITERENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Voller Stolz können wir auf das Jahr 2022 zurückschauen. Die während der Pandemie getätigten Investitionen in eine digitale Organisationsstruktur, die Umstrukturierung der Veranstaltungen sowie die intensiven Bemühungen, Schulen während der Pandemie für

## ZAHLEN

- » 222 Schulen » 22.000 Schüler\*innen » 500.000€ Gesamtlohn
- » 3 Aktiventreffen » 1 Jurytagung mit 60 Teilnehmenden » 122 lokal-Projekte
- » 22 Schulbesuche im Rahmen der Schultour » 4.000 digitale Arbeitsvereinbarungen
- » 3 global-Projekte » 11.000 Arbeitgebende » 35.000 Webseitenaufrufe



### ANSPRECHPARTNER:

Florian Sievert · Telefon: 0351-3237190-17  
fsievert@saechsische-jugendstiftung.de

# NEUSTART NACH DER PANDEMIE



### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Jugendgruppen im ländlichen Raum nach der Pandemie einen Neustart ermöglichen – war das Ziel der Sächsischen Jugendstiftung, welches im Rahmen der Jugendinitiativförderung „RE:Start JugendRäume“ in Kooperation mit der Sächsischen Landjugend verfolgt wurde.

Die von den Jugendgruppen gestalteten Jugendräume bilden wichtige Orte der Begegnung, wie auch von Beteiligungs- und Selbstbestimmungsprozessen. Mit einer finanziellen Unterstützung wurden junge Menschen ermutigt, diese Freiräume zu reaktivieren. Dazu standen vier unterschiedliche Förderbausteine (Kits) zur Auswahl, die nach den individuellen Bedarfen vor Ort frei gewählt werden konnten. Es wurden sowohl Neugründungen und Erhaltungsmaßnahmen von selbstverwalteten Jugendclubs, sowie Veranstaltungen, Aktionen und Weiterbildungen von Jugendinitiativen mit Förderbeträgen von 500€ bis 1.500€ unterstützt.

### HÖHEPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN

In jeweils zwei Antragsphasen wurde die Förderung ausgeschrieben und stieß auf großes Interesse bei jungen Menschen, Trägern der Jugendhilfe und in Kommunen. Die aus Vertreter\*innen der Sächsischen Jugendstiftung und der Landjugend Sachsens bestehende Jury entschied anschließend über die Förderung von **88 Jugendgruppen**. Größter Höhepunkt des Förderprogramms sind die vielen kleinen und großen Projekte, welche von den Jugendlichen umgesetzt werden konnten. So wurden zum Beispiel **17 Jugendclubs** neu gegründet und damit ein Raum für junge Menschen im Ort erschaffen.

Neben der finanziellen Unterstützung erhielten alle neugegründeten Jugendclubs eine einjährige Mitgliedschaft in der Sächsischen Landjugend e.V. Darin enthalten sind nicht nur die Kosten für Versicherungen, sondern auch ein umfangreiches Unterstützungsangebot durch den Verein. Darüber hinaus wurden zahlreiche Feste und Festivals mit der Förderung ermöglicht und unterstützt. Sei es ein deutsch-sorbisches Open-Air in Schmeckwitz, ein Festival in Neukirch oder eine Mopedausfahrt in Bühlau – zahlreiche junge Menschen wurden aktiv, um den eigenen Ort nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten und mit kulturellen Veranstaltungen zu bereichern.

Um die Jugendgruppen in ihrem weiteren Engagement vor Ort zu unterstützen, erhielten alle geförderten Initiativen ein Beteiligungskit. Enthalten war ausführliches Informations- und Moderationsmaterial, um Beteiligungsprozesse vor Ort begleiten zu können.

Alle beteiligten Jugendlichen haben großartiges geleistet. Darauf wollten wir auch die Gemeinden aufmerksam machen und gemeinsam mit Vertreter\*innen der lokalen Politik und Verwaltung Danksagungen initiieren. Ziel war es, einen Moment der Wertschätzung gegenüber den jungen Menschen zu schaffen, aber auch den Kontakt zwischen Jugendgruppe und Gemeinde herzustellen. In diesem Rahmen konnten wir Bürgermeister, Landräte und Jugendamtsleiter für einen Besuch vor Ort motivieren. Der dabei entstandene Austausch ermöglichte der Kommunalpolitik einen Einblick in die jugendlichen Bedarfe und förderte den im besten Fall anhaltenden Austausch. Als zwei wesentliche Herausforderungen lassen sich die Erreichbarkeit der Jugendlichen und die bürokratischen Hürden der Förderung identifizieren. Als Schnittstelle zwischen Fördermittelgeber und Empfänger unterstützte die mobile Jugendarbeit Jugendgruppen im ländlichen Raum, um über die Förderung zu informieren





und stand bei der Antragsstellung, sowie der Projektdurchführung beratend zur Seite. In der Phase der Ausschreibung zeigte sich die Schwierigkeit junge Menschen zu erreichen, wenn diese Schnittstelle nicht funktionierte. Selbst massive Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien oder der Presse konnte die Informationen nicht annähernd vergleichbar an die Jugendlichen herantragen. Folglich konnten bestimmte Landstriche im Freistaat nur bedingt mit der Förderung erreicht werden.



Eine weitere Herausforderung waren die Förderbedingungen, welche an die Jugendgruppen weitergereicht werden mussten. Im Vorfeld wurde versucht die Förderunterlagen möglichst jugendgerecht zu gestalten, Akteure der Jugendarbeit vor Ort in die Antragsstellung miteinzubeziehen und Beratungsangebote für die Jugendlichen zu schaffen. Dennoch zeigte sich, dass viele Jugendliche das erste Mal in Kontakt mit einer Förderung und den damit einhergehenden Pflichten gekommen sind. Die dabei entstandenen Probleme konnten aber im direkten Kontakt mit der Jugendgruppe besprochen und behoben werden. An dieser Stelle zeigte sich noch einmal deutlich der notwendige Bedarf an Beratung und Begleitung.

## AUSBLICK

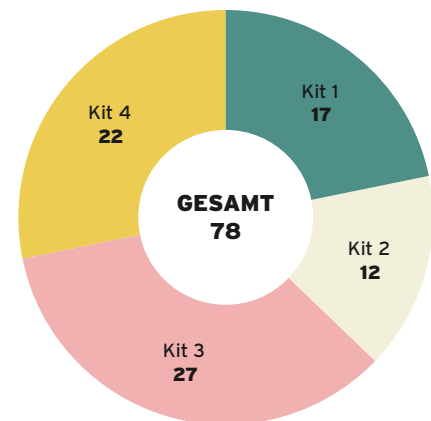
Die Bedingungen für Jugendräume bleiben aufgrund der aktuell hohen Betriebs- bzw. Energiekosten prekär. Eine weitere Förderung dieser wichtigen Orte jugendlichen Handelns bleibt daher auch für 2023 zwingend notwendig.

Eine Förderung von selbstverwalteten Jugendgruppen wird daher 2023 erneut ausgeschrieben. Der Fokus liegt dabei auf jene Landkreise, welche bisher nur in geringer Zahl Unterstützungen erhalten haben. Dazu sollen in der anstehenden Ausschreibung gezielt mit den Kommunen und Akteuren der Jugendarbeit vor Ort untersucht werden, wie Jugendliche erreicht und gefördert werden können.

## ZAHLEN UND FAKTEN

Landkreis	Kit 1	Kit 2	Kit 3	Kit 4	Gesamt
Meißen	3	3	4	2	12
Bautzen	3	2	4	4	13
Sächs. Schw.-Osterzgg.	3	3	1	1	8
Görlitz	2	0	1	3	6
Leipzig	0	1	5	1	7
Nordsachsen	2	2	0	2	6
Mittelsachsen	2	1	6	4	13
Zwickau	0	0	2	3	5
Vogtlandkreis	1	0	1	2	4
Erzgebirgskreis	1	0	3	0	4

Gesamtanzahl der Förderungen



- » Mögliche Förderungen: 130
- » Beantragte Projekte: 110
- » Bewilligte Projekte: 88
- » Umgesetzte Projekte: 78
- » Zurückgezogene Projekte: 10
- » Projektbesuche: 10
- » Digitale Sprechstunden: 4
- » Neue Jugendclubs gegründet: 17



### ANSPRECHPARTNER:

Florian Sievert · Telefon: 0351-3237190-17  
fsievert@saechsische-jugendstiftung.de

# JUGENDARBEIT STÄRKEN



Gesetzlich verankert als Ermöglichungsort und Freiraum für junge Menschen, sieht sich die Jugendarbeit herausfordernden Zeiten gegenüber. Nach fast drei Jahren Corona-Pandemie, wo sie es vielerorts trotz widrigster Bedingungen geschafft hat, jungen Menschen Gestaltung- und Beteiligungsoptionen zu geben, stehen mit Krieg, Sozial- und Klimakrise neue Verwerfungen vor der Tür. Das eindrucksvollste dabei ist, dass Fachkräfte im Handlungsfeld Jugendarbeit immer wieder in der Lage waren und sind, sich mit neuen Anforderungen zu beschäftigen und konzeptionell darauf zu reagieren. Die Arbeit mit wesentlich herausgeforderten jungen Menschen hat im Dauerkrisen-Modus aber nicht nur bei den Adressaten von Jugendarbeit Spuren hinterlassen. Die Jugendarbeit in Sachsen ist nach wie vor einem fortlaufenden öffentlichen, politischen und fachlichen Legitimationszwang unterworfen und nicht als essenzielle Säule des Bildungssystems und der Demokratieförderung angesehen.

Das zeigt sich nicht zuletzt in den umkämpften fiskalpolitischen Debatten, die stattgefunden haben und bereits jetzt für die kommenden Jahre geführt werden. Hinzu kommen weitere Anforderungen wie die Bewältigung des sich verschärfenden Fachkräftemangels, die Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes oder die Implementierung einer gelingenden jugendpolitischen Programmatik in Sachsen.

Die in der Stiftung seit 2020 verankerte **Fachreferentenstelle Jugendarbeit** widmet sich diesen Themen insbesondere mit Blick auf Möglichkeiten der Unterstützung für Fachkräfte vor Ort. Dabei geht es nicht um die Bereitstellung eines mit Inhalten und Methoden prall gefüllten Koffers, sondern eher um ein offenes Angebot was regionalspezifische Gegebenheiten und tatsächliche Bedarfe berücksichtigt. Mit der breit angelegten Bedarfserhebung ist ein erster Schritt getan, um herauszufinden, was wir als landesweiter Träger

zur Stärkung der Jugendarbeit in Sachsen tun können. Weitere Schritte zum Aufbau eines tragfähigen Unterstützungssystems werden folgen.

## **HÖHEPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN**

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2022 war zweifelsohne die Fachkräftebefragung. Der Fragebogen „Jugendarbeit in Sachsen stärken“ war – nach einem Pretest im März 2022 – vom 28.4. bis 1.6.2022 online. Zielgruppe der Erhebung waren grundsätzlich alle hauptamtlich in der Jugendarbeit im Freistaat Sachsen tätigen Personen. Das insgesamt 32 Fragen umfassende Erhebungsinstrument befasste sich in vier Themenblöcken mit der Umsetzung der für die Jugendarbeit relevanten Querschnittsthemen, der Arbeit mit den Zielgruppen, der Kooperations- und Vernetzungserfahrungen im Gemeinwesen und mit den Unterstützungsformen und des Unterstützungsbedarfs durch den landesweiten Träger. Um eine möglichst breite Streuung zu erreichen, erfolgte die Verbreitung im sogenannten Schneeball-Prinzip. Letztlich konnte über das gewählte Verfahren ein Rücklauf von **164 verwertbaren Fragebögen** und ein relevanter, aber keinen repräsentativer Ausschnitt erreicht werden. Einher mit der Befragung der Fachkräfte und dem daran anschließenden Bilden von Ableitungen für die Stiftungsarbeit, ging eine Schärfung des inhaltlichen Profils der Fachreferent\*innenstelle. Handlungsleitend waren dabei die Fragen, wie kann die Stiftung Unterstützungssysteme für die Jugendarbeit in Sachsen anbieten bzw. wie als Akteurin von Jugendarbeit besser wahrgenommen werden und welche inhaltlichen/strukturellen Leerstellen können über die Fachreferent\*innenstelle ausgefüllt werden. Neben dem klaren Fokus Jugendarbeit vor Ort zu stärken und dem damit impliziten offenen Unterstützungsangebot, ist die Entwicklung und Erprobung von Programmen ein wesentlicher Bestandteil. Mit der Beantragung der Projekte **„DES! engagiert – demokratisch – selbstverwaltet“** und **„PowerUp – Inspiration, Vernetzung und Stärkung für die sächsische Jugendarbeit“** konnten wir diesem Anspruch gerecht werden.

Begleitet wurden darüber hinaus interne Organisationsentwicklungsprozesse, die im Zuge personeller Veränderungen und der damit einhergehenden Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen notwendig wurden. Zudem gab es mit der kom-

missarischen Übernahme der stellvertretenden Geschäftsleitung einen erweiterten Aufgabenbereich zu bewältigen. Im Rahmen der Fachaufsicht sowie inhaltlichen Unterstützung für die Programme FSJ Politik, Spurensuche und RE:Start Jugendräume konnte außerdem Unterstützung bei der Moderation von Veranstaltungen, Jury-Arbeit und Vor-Ort Besuchen geleistet werden.

Auch wenn gerade in der ersten Jahreshälfte die Corona Pandemie und Ihre Folgen weiterhin großen Einfluss auf die Stiftungsarbeit hatte, konnten vielerorts positive Entwicklungen im Umgang mit Planungsunsicherheiten wahrgenommen werden. Insbesondere in der mittlerweile routinierter werdenden hybriden Ausgestaltung der Programme sowie in den methodischen und thematischen Bezügen in der Arbeit mit jungen Menschen gab es einen wichtigen Schritt im Zuge der Professionalisierung der eigenen Arbeit. Abzuwarten bleibt, mit Blick auf „Nach-Corona“-Entwicklungen, welche langfristigen Auswirkungen die Pandemie auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie auf Fachkräfte der Jugendarbeit haben wird.

## **WEITERENTWICKLUNG UND AUSBLICK**

Die Entwicklung, Unterstützung und Förderung von Strukturen, welche jungen Menschen in Sachsen beste Voraussetzungen für eine individuelle Persönlichkeitsentwicklung in Verbindung mit dem sozialen Wachsen in und mit unserer Gesellschaft ermöglichen, ist das Hauptanliegen unserer Arbeit. Wir sind davon überzeugt, dass es Jugendarbeit dabei als wichtigen und starken Partner für das Aufwachsen junger Menschen in der Gesellschaft braucht. Daher wollen wir uns im Rahmen der Fachreferentenstelle künftig noch stärker auf die inhaltliche Weiterentwicklung von Jugendarbeit in Sachsen konzentrieren. Der Fokus in 2023 liegt demnach insbesondere auf die Vor-Ort-Unterstützung, dem Aufbau von regionalspezifischen Netzwerken und der Umsetzung verschiedener Kooperationsvorhaben.

Konkrete Umsetzungsschritte sind beispielsweise das Einspeisen von Ableitungen aus der Bedarfserfassung in die sozialpädagogische Fachpraxis. Dies soll einerseits anhand von digitalen und analogen Veranstaltungsformaten und andererseits in Form einer geeigneten Veröffentlichungspraxis geschehen. Geplant sind hier sowohl Fachartikel als auch die Publikation eines Abschlussberich-



tes. Darüber hinaus ist eine Tour durch die zehn sächsischen Landkreise in Vorbereitung. Dabei sollen insbesondere die Regionalteams und lokalen Arbeitsgruppen im Kontext von Jugendarbeit aufgesucht werden, um die Stiftungsarbeit und das Unterstützungsangebot direkt zu platzieren. Eine weitere wichtige Säule zur Stärkung der Jugendarbeit in Sachsen wird darüber hinaus die Umsetzung des Vorhabens „PowerUp – Inspiration, Vernetzung und Stärkung für die sächsische Jugendarbeit“ sein. Das im Kooperationsverbund umzusetzende Projekt, vereint dabei über die Dauer von zwei Jahren, digitale und analoge Veranstaltungsformate wie Fachforen und Podcasts zu verschiedenen Themen der Jugendarbeit. Ziel ist es, Räume zur Begegnung, zum fachlichen sowie persönlichen Austausch und zur Vernetzung zu schaffen und die Sichtbarmachung von Jugendarbeit als einen wesentlichen Aspekt von gelingender Gemeinwesenarbeit und Würdigung

deren sozialintegrativer Wirkung zu fördern. Als Highlight kann dabei sicherlich das im November 2023 stattfindende **1. Jugendarbeitstreffen** angesehen werden.

Neben der fortlaufenden Unterstützung bei der **Weiterentwicklung** der internen Programme stellt die Fachreferent\*innenstelle weiterhin Ressourcen bereit, um die Initiativförderprogramme „NOVUM: Ideen. Einfach. machen!“ und „RE:Start Jugendräume“ auch in 2023 mit fachlicher Expertise beratend zu unterstützen. Hier kommt mit dem Projekt „DES! demokratisch – engagiert – selbstverwaltet“ voraussichtlich ein weiterer Baustein hinzu. Auch das Mitwirken in den etablierten Arbeitsgruppen sowie Gremien gilt es im Sinne der Verankerung von relevanten Themen und der Nutzbarmachung von Synergieeffekten aus bspw. Kooperationen fortzuführen.



---

**ANSPRECHPARTNER:**

Robinson Dörfel · Telefon: 0351-3237190-15  
rdorfel@saechsische-jugendstiftung.de

**„DEINE IDEE? DEINE SCHULE. DEINE ENTSCHEIDUNG!“**

# DEMOKRATIE LEBEN LERNEN



## ZAHLEN UND FAKTEN (STAND 1/2023)



- » Über 9500 Schüler\*innen ab der 5. Klasse erreicht
- » Eine Wahlbeteiligung von 77% im Durchschnitt
- » Steuergruppen mit durchschnittlich 9 Mitgliedern
- » Über 500 eingereichte Ideen der Schüler\*innen

Das 2018 gestartete Programm „**Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!**“ bietet Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre eigene Schule selbstbestimmt zu gestalten und damit nachhaltig zu verändern. Jede teilnehmende Schule erhält über drei Jahre ein Budget von 1.500€ pro Schuljahr. Mit dem Schuljahr 2022/23 wurde die Laufzeit auf zwei Jahre verkürzt.

Alle Schüler\*innen können ihre Ideen zur Gestaltung ihrer Schule einreichen. Welche Idee mit dem Geld umgesetzt wird, entscheiden dann allein die Schüler\*innen in einer demokratischen Wahl. Das Programm gibt Jugendlichen die Möglichkeit, demokratisches Handeln im Kontext Schule zu erproben. Es ist methodisch auf einen möglichst niedrigschwelligen Zugang ausgelegt und richtet sich somit in besonderer Weise an Schüler\*innen, die noch keine oder wenig Beteiligungs- und Engagementerfahrung haben. Zur Koordination des Projektes gründet sich an jeder Schule eine Steuergruppe, die aus mehreren Schüler\*innen und zwei erwachsenen Begleitpersonen besteht. Die Prozesse und Projektschritte werden dabei kontinuierlich durch die Sächsische Jugendstiftung begleitet. Das Programm läuft in Kooperation mit dem LandesSchülerRat Sachsen und dem Sächsischen Landesamt für Schule und Bildung.

## Diese Ideen gewinnen am häufigsten:

- » Snackautomaten
- » Trinkwasserbrunnen
- » Sitzgelegenheiten für innen oder außen
- » Spiel-/Sportgeräte für die Pausen
- » Grünes, mobiles Klassenzimmer

## RÜCKBLICK

Wenn das neue Jahr beginnt, sind die Steuergruppen an den Schulen schon mitten in der Organisation der nächsten Schritte des Projektes. Je nachdem, wie erfahren die Gruppe und die ganze Schülerschaft mit den Abläufen ist, geht dies mit mehr oder weniger Aufwand einher. Während manche Schulen im ersten Quartal bereits die Wahl durchführen und zum Frühjahr mit der Umsetzung beginnen konnten, waren andere Schulen noch bei der Ideensammlung und Sichtung. Durch unvorhergesehene Umstände wie Krankheitsausfälle (sowohl in der Steuergruppe als auch bei Begleitpersonen) wie auch durch anhaltende Veränderungen durch die Coronapandemie, sind einige Schulen erst Mitte des Jahres in die Umsetzung gestartet.

## DIESE 18 SCHULEN NEHMEN AKTUELL AM PROJEKT TEIL:



Viele Ideen konnten bis zu den Sommerferien angeschafft und aufgebaut werden, aber bei manchen Produkten, wie Sitzgelegenheiten für innen oder außen oder bei der Lieferung und Montage von Trinkbrunnen oder Snackautomaten, gab es Verzögerungen durch Lieferengpässe und Auftragsstau. Trotz dieser Hürden konnte überall eine Lösung gefunden werden. Die Sommerferien und die Wochen davor und danach waren nicht nur an jeder Schule eine Zeit von Willkommen und Abschied. Auch bei „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“ wurden mit Start des Schuljahres 2022/23 sechs neue Schulen in das Programm aufgenommen und jene sechs Schulen in die Selbstständigkeit verabschiedet, die drei Jahre lang durch die Sächsische Jugendstiftung begleitet wurden.

Ein fast schon traditionelles Highlight im Jahresverlauf ist das **Netzwerktreffen**. Die im September in Dresden durchgeführte Veranstaltung richtet sich an engagierte Schüler\*innen aus den Steuergruppen und deren Begleitpersonen. In Zusammenarbeit mit „Deine Idee? Deine Schule. Dein Klima!“ gab es die Möglichkeit zum gegen-

seitigen Kennenlernen, Vernetzen und zum Austausch von Erfahrungen und Tipps. Gestartet wurde in diesen Tag mit einer Rückblickrunde, in der jede Schule von ihren Erfahrungen im vergangenen Schuljahr berichtet und ihre Erwartungen an das neue Projektjahr geteilt hat. Dabei wurde deutlich, dass sich jede Schule durch einzigartige Besonderheiten auszeichnet. Fragen und Stolpersteine ähneln sich jedoch, wenn es um die Umsetzung von Wahlergebnissen, Öffentlichkeitsarbeit und die digitale Infrastruktur geht. Im zweiten Teil konnten die Teilnehmer\*innen an Workshops teilnehmen, um im kleinen Kreis auf Erreichtes zu blicken und sich auf die neuen Aufgaben im kommenden Schuljahr vorzubereiten. Die durchweg positiven Rückmeldungen im Anschluss haben erneut den Nutzen eines solchen Treffens verdeutlicht. Insgesamt nahmen über 55 Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen von 21 Schulen teil. Neben Vertreterinnen der Sächsischen Jugendstiftung war auch das Sächsische Landesamt für Schule und Bildung mit einer Referentin sowie der LandesSchülerRat mit einer Sprecherin vertreten.



Die Zeit nach September war einerseits geprägt vom finalen Abschluss des letzten Projektjahres für einige Schulen, während gleichzeitig mit dem neuen Schuljahr auch der neue Durchlauf des Projektes begonnen hat. An jeder neuen Schule fand zwischen Oktober und November eine Auftaktveranstaltung statt, bei der alle Schüler\*innen durch die Programmleitung über das Projekt informiert wurden. Im Anschluss daran haben sich die Steuergruppen gegründet und mit ihrer Arbeit begonnen. Alle Schulen wurden dabei kontinuierlich durch die Sächsische Jugendstiftung unterstützt und konnten sich am neu gestalteten Zeitplan orientieren. Das Jahresende war voller Schulbesuche mit Planungstreffen und Ideensichtungen, die bereits erkennen ließen, dass auch im kommenden Jahr zahlreiche Ideen zur Wahl stehen werden und es spannend wird, welche Idee als Wahlgewinnerin in die Umsetzung gehen wird.

## AUSBLICK

Auch 2023 werden die 18 teilnehmenden Schulen bei der Durch- und Weiterführung ihrer Projekte unterstützt. Ein besonderer Fokus wird auf der langfristigen Etablierung und eigenständigen Finanzierung eines Schülerbudgets liegen, da durch die Verkürzung der Laufzeit auf zwei Jahre ein erhöhter Bedarf an Beratung entsteht. Der stetige Kontakt zu den Schulen, die praktische Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes, vor allem

im ersten, aber auch in den folgenden Projektjahren bleibt Hauptaufgabe der Programmleitung. Dabei sind Vor-Ort-Besuche sehr wichtig, die durch das sachsenweite Einsatzgebiet mit einem hohen Zeitaufwand verbunden sind. An die positive Resonanz anknüpfend, wird wieder eine Netzwerkveranstaltung in Dresden geplant.

Das Thema Schüler\*innenpartizipation und praktische Demokratie sickert langsam, aber kontinuierlich in den Erfahrungsraum der Schulen, um dort nachhaltig zu wirken. Beteiligungsmöglichkeiten zu erschaffen und positiv auszugestalten, bleibt oberste Zielstellung des Programmes.

## Keine Ausschreibung für Schuljahr 2023/24

Aufgrund der Weiterentwicklung des Programmes findet im Jahr 2023 keine Ausschreibung für das kommende Schuljahr statt. Perspektivisch ist eine Zusammenlegung von „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“ mit „Deine Idee? Deine Schule. Dein Klima!“ geplant. Beide Programme sind sachsenweit tätig und an weiterführende Schulen gerichtet. Die nächste Ausschreibung soll zum Schuljahr 2024/25 erfolgen, hierfür gibt es bereits mehrere interessierte Schulen.



### ANSPRECHPARTNERIN:

Maxi Kluttig · Telefon: 0351-3237190-19  
didsde@saechsische-jugendstiftung.de

## JUGEND GESTALTET SCHULE!

# MITEINANDER FÜREINANDER



„Jugend gestaltet Schule!“ ist ein Beteiligungsprojekt, welches Dresdner Schüler\*innen dazu einlädt und anregt, ihre Schule und somit die Schulkultur mitzugestalten. Mit einem Budget von 1.500€ entscheidet die Schülerschaft gemeinsam, wofür sie

das Geld an ihrer Schule einsetzen wollen. Ideen werden gesammelt, zur Wahl und Abstimmung gestellt und die Idee mit den meisten Stimmen wird umgesetzt.

Jugendliche erleben in diesem Projekt demokratische Prozesse in ihrem direkten Umfeld Schule und setzen sich bewusst für ihre Ideen und Bedürfnisse ein. Das Projekt erreicht nicht nur engagierte Jugendliche, sondern schafft auch niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten.

Im Sommer 2022 nimmt das Projekt zehn Dresdner weiterführende Schulen in städtischer und freier Trägerschaft auf, darunter Oberschulen und Gymnasien aus verschiedenen Stadtteilen. „Jugend gestaltet Schule!“ wird in Kooperation mit der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Dresden und dem Amt für Schulen Dresden umgesetzt.

### TEILNEHMENDE SCHULEN

- » 36. Oberschule
- » 56. Oberschule „Am Trachenberg“
- » 64. Oberschule „Hans Grundig“
- » 66. Oberschule
- » Freie Montessorischule Dresden Huckepack e. V.
- » Semper-Oberschule
- » Marie-Curie-Gymnasium
- » Gymnasium Dresden-Gobitz
- » Laborschule Dresden
- » Ehrenfried-Walther-von-Tschirnhaus-Gymnasium



### HÖHEPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN

Auftakt der Zusammenarbeit mit den beteiligten Bildungseinrichtungen ist ein Gespräch in der jeweiligen Schule, in welchem mit der Schulleitung, begleitenden Lehrer\*innen sowie der Schulsozialarbeiter\*in Beweggründe, Herausforderungen und Zielstellungen des Projektes ausgelotet werden. Verantwortlichkeiten und Laufzeit des Projektes werden in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten. In der Vorbereitungswoche des Schuljahres wird das Projekt der Schulkonferenz, dem Elternrat sowie dem Lehrerkollegium vorgestellt.

Mit einer großen **Auftaktveranstaltung** an jeder Schule findet das Projekt Einzug in den Schulalltag und alle Schüler\*innen werden über Möglichkeiten der Beteiligung informiert. Der Auftakt an der 64. Oberschule wird sogar von der Presse begleitet und findet Platz in den regionalen Zeitungen, der SZ und der DNN.

Interessierte Jugendliche finden sich in Steuergruppen zusammen. Sie organisieren das Projekt und seine Höhepunkte, treffen sich regelmäßig und informieren alle Schüler\*innen über den jeweiligen Projektstand. Jeweils zwei Erwachsene aus dem Kollegium stehen den Jugendlichen zur Seite und unterstützen sie.





Bis Ende des Kalenderjahres werden viele Ideen an den Schulen gesammelt. Das Spektrum der eingereichten Ideen ist groß. Es reicht von Sitzgelegenheiten im Schulgebäude oder auf dem Schulhof, über Spielgeräte für die bewegte Pause bis hin zu Snack- oder Getränkeautomaten. Wichtig ist den Jugendlichen aber auch die Bereitstellung von Periodenprodukten auf den Schultoiletten. Hinter jeder Idee steckt der Blick der Jugendlichen auf den Schulalltag und was sie sich zur Aufwertung der Lernkultur und des Schulalltags wünschen.

An vielen Schulen werden noch vor den Weihnachtsferien alle Ideen von der Steuergruppe auf die vorgegeben Kriterien und die Umsetzbarkeit geprüft. Wertvoll ist in dieser Phase die enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulen der Stadt Dresden, die den Prozess der Ideensichtung begleitet. Dabei entsteht ein einmaliger Austausch zwischen Schüler\*innen, Schulleitung und -träger.

### AUSBLICK

Bis zum Schuljahresende wird über die zur Wahl stehenden Ideen demokratisch abgestimmt. Alle Schüler\*innen der jeweiligen Schule dürfen wählen. Die Ideen mit den meisten Stimmen wird dann umgesetzt.

Wir hoffen, auch im kommenden Schuljahr, die teilnehmenden Schulen weiter begleiten zu können und neuen Schulen die Teilnahme an dem Beteiligungsprojekt zu ermöglichen.

### ZAHLEN UND FAKTEN

- » 10 teilnehmende Schulen
- » 5.067 erreichte Schüler\*innen
- » 100 das Jahr über engagierte Schüler\*innen



#### ANSPRECHPARTNERIN:

Miriam Girke · Telefon: 0351-3237190-18  
 jgs@saechsische-jugendstiftung.de

## DEINE IDEE? DEINE SCHULE. DEIN KLIMA!

# GEMEINSAM FÜR DAS KLIMA



Das Programm „**Deine Idee? Deine Schule. Dein Klima!**“ eröffnet Jugendlichen einen Raum für Beteiligung, in dem sie die Möglichkeit bekommen, entlang eines demokratischen Prozesses ihre eigene Schule klima- und umweltfreundlicher zu gestalten.

Drei Jahre lang begleitet die Sächsische Jugendstiftung weiterführende Schulen und stellt jedes Jahr 1.500€ pro Schule zur Verfügung. Schüler\*innen können damit ihre Ideen für den Klima- und Umweltschutz an ihrer Schule gemeinsam umsetzen. Jedes Jahr werden Ideen gesammelt, demokratisch darüber abgestimmt und der Vorschlag mit der meisten Zustimmung umgesetzt. Eine gute Mischung aus Schulen sachsenweit – Oberschulen und Gymnasien, in der Stadt, im ländlichen Raum und in verschiedenen Regionen – hat sich mit uns bereits auf den Weg gemacht. Jugendliche erleben im Projekt Selbstwirksamkeit: sie erfahren mehr über den Klima- und Umweltschutz, lernen für ihre Meinung einzustehen, sich mit den Vorstellungen anderer auseinanderzusetzen und erleben, welche Veränderungen ihr Engagement bewirken kann.

### Teilnehmende Schulen:

- » Weißeritzgymnasium Freital
- » Gymnasium Dresden-Pieschen
- » Lene-Voigt-Oberschule Leipzig
- » Evangelisches Kreuzgymnasium Dresden
- » Dr.-Salvador-Allende-Oberschule Bautzen
- » Werner-von-Siemens-Gymnasium Großenhain
- » Oberschule Naunhof
- » Geschwister-Scholl-Oberschule Auerbach
- » Landesgymnasium Sankt Afra zu Meißen

### 2022 IN ZAHLEN

- » 9 teilnehmende Schulen
- » 4.649 erreichte Schüler\*innen
- » 80 engagierte Schüler\*innen in den Steuergruppen
- » 87 eingereichte Ideen zur Verbesserung der Klimafreundlichkeit
- » Wahlbeteiligung von durchschnittlich 60 %

### HIGHLIGHTS UND HERAUSFORDERUNGEN

Die im vergangenen Jahr angelaufenen Prozesse der teilnehmenden Schulen wurden bis zum Schuljahresende weiter umgesetzt und begleitet. Auch in diesem Jahr stimmten alle Schulen über ihre gesammelten Ideen ab und setzten jeweils die Idee mit den meisten Stimmen um. Die Ideen erstrecken sich auch in diesem Jahr über verschiedene Bereiche wie Mobilität, Wasser, Begrünung und Abfallmanagement. Umgesetzt wurden insgesamt **neun Ideen** – vom Wasserautomaten, mit dem bis zum Kalenderjahresende schon 446 Flaschen eingespart werden konnten, bis hin zur Einrichtung einer Fahrradreparaturwerkstatt, in





der Schüler\*innen ihre eigenen Räder reparieren können. Auch das Bienen- und Insektenhotel fand in diesem Jahr wieder einen Platz auf einem Schulhof. In Zusammenarbeit mit einer Expertin gefertigt und begleitet von einem praxisorientierten Workshop für die Gruppe, wurde die Umsetzung mit hilfreichen Informationen unterfüttert und ein inhaltlicher Mehrwert geschaffen.

Mit Ende des Schuljahres 2022 schließen auch die ersten Schulen den begleiteten Drei-Jahres-Prozess ab. Im engen Austausch mit der Programmleitung der Sächsischen Jugendstiftung bereitet sich jede Schule auf die langfristige Verankerung des Projektes vor, um sich im neuen Schuljahr in die selbstständige Umsetzung zu begeben.

Noch immer sind Nachwirkung der Coronapandemie zu spüren, die den Programmablauf stellenweise verzögern und sich in der Folge die Umsetzungen der Ideen bis in das neue Schuljahr hinein ziehen. Zudem haben sich die Prozesse durch viele krankheitsbedingte Ausfälle sowohl in der Lehrerschaft als auch unter den Schüler\*innen verzögert. Auch Lieferengpässe und Preissteigerungen haben die Schulen in diesem Jahr vor Herausforderungen gestellt. Ein grafisch neugestalteter Zeitplan der Projektschritte soll die Schulen von nun an noch besser bei der Planung des Projektjahres unterstützen.

Auch in diesem Jahr haben sich alle teilnehmenden Schulen auf der Vernetzungsveranstaltung im Herbst getroffen. Der inspirierende Austausch über Erfolge, Herausforderungen, Strategien und einem Workshop zu Klima- und Umweltschutz ließ die engagierten Schüler\*innen und Begleitpersonen mit frischen Ideen und neuer Motivation zurück in ihre Projektarbeit gehen.

Wir freuen uns in diesem Jahr über die Auszeichnung als „best-practice“-Projekt für Globales Lernen/BNE auf dem WeltWeitWissen-Kongress 2022.

## UMGESETZTE IDEEN 2022

- »» Begrünung des Schulhofes
- »» Obstbäume
- »» Begrünung Schulhaus und Klassenzimmer
- »» Bienen- und Insektenhotel
- »» Grünes Klassenzimmer
- »» Schulgarten
- »» Fahrradreparaturwerkstatt an der Schule
- »» Wasserautomat
- »» Fahrräder zum Ausleihen

## AUSBLICK

Auch im neuen Jahr freuen wir uns auf zahlreiche Ideen zur Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes an den teilnehmenden Schulen und sind gespannt, welche Vorhaben dieses Mal umgesetzt werden. Ein kontinuierlicher Kontakt und die individuelle Beratung der Schulen, die Bereitstellung von Materialien und die Vor-Ort-Besuche werden auch im kommenden Jahr die Grundlage für die Programmumsetzung sein.

Auf eine weitere **Vernetzungsveranstaltung** im Herbst 2023 können sich die teilnehmenden Schulen freuen.

Leider können wir im Jahr 2023 keine neuen Schulen aufnehmen, freuen uns aber auf eine konzeptionelle Weiterentwicklung zusammen mit dem Programm „Deine Idee? Deine Schule. Deine Entscheidung!“. Voraussichtlich können Schulen im Schuljahr 2024/25 wieder mit dem Projekt starten.



### ANSPRECHPARTNERIN:

Miriam Girke · Telefon: 0351-3237190-18  
klima@saechsische-jugendstiftung.de

# FÜR VIELFALT UND MITEINANDER

”

„*Es ist leichter, einen Atomkern zu spalten als ein Vorurteil*“, hat Albert Einstein einmal gesagt. Wir versuchen es trotzdem!



**Peer Training Sachsen** richtet sich an sächsische Schüler\*innen zwischen 14 und 19 Jahren und möchte diese für ein vielfältiges und tolerantes Miteinander sensibilisieren. Ziel ist es, aktiv gegen Vorurteile und Diskriminierungen als Ausgangspunkt von Hass, Gewalt und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu wirken, Übungsräume für die Aneignung demokratischer Handlungskompetenzen zu schaffen und eine demokratische Haltung aufzubauen. Das Projekt dient dem Empowerment junger Menschen und fördert die Stärkung ihrer Diskurskompetenz, das Entwickeln von Handlungsstrategien zu einem demokratischen Miteinander und die Sensibilisierung für jegliche Erscheinungsform von Diskriminierung. Es wird dadurch ein Beitrag für ein tolerantes Miteinander in Schulen und der Gesellschaft geleistet.

Das Projekt basiert auf Tagesworkshops an sächsischen Schulen ab Klassenstufe 7, die stets interaktiv sind. Angeleitet und durchgeführt werden diese Trainings von jugendlichen Peer-Trainer\*innen, die im Rahmen des Projektes ausgebildet werden. In das Jahr 2022 startete das Projekt mit einem Trainer\*innenpool von ca. 45 ausgebildeten Peer-Trainer\*innen aus ganz Sachsen, die mehr oder weniger aktiv waren.

## **ZAHLEN UND FAKTEN 2022**

- » 43 Schulworkshops mit ca. 1.000 Schüler\*innen
- » eine Ausbildung mit 15 Teilnehmenden
- » zwei online Vernetzungstreffen/Weiterbildungen
- » drei Wochenendkonferenzen in Präsenz

## **HÖHEPUNKTE UND HERAUSFORDERUNGEN**

Die Jahre 2020 und 2021 waren für Peer Training Sachsen zwei sehr herausfordernde Jahre, die das Programm gezeichnet haben. Aufgrund von Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen und Betretungsverboten für externe Bildungspartner konnten kaum Workshops stattfinden. Dadurch ging die Hauptaufgabe und auch die Motivation für die Trainer\*innen verloren. Einige Engagierte verließen daraufhin das Programm. Andere Trainer\*innen beendeten während dieser beiden Jahre ihre Ausbildungen, machten Schulabschlüsse, zogen weg und verabschiedeten sich ebenfalls vom Peer Training. Neue Trainer\*innen wurden ausgebildet, konnten aber durch fehlende Workshopmöglichkeiten nicht in die Praxis starten.

Mit diesen Herausforderungen startete das Programm in das Jahr 2022. Es galt folglich den Trainer\*innenpool erneut aufzubauen, Trainer\*innen wieder zu motivieren, neue Trainer\*innen in die Workshoppraxis zu bringen und die Vernetzung im Trainer\*innenteam wieder zu stärken, um als Programm Stabilität zu gewinnen und in einen „normalen“ Programmmodus zu geraten.

Dass ein Bedarf an Workshops da ist, zeigte eine Akquiserunde über das Schulportal Sachsen im Februar 2022, bei der mehr als 70 Workshopfragen von Gymnasien, Oberschulen, Berufsschulen und Förderschulzentren aus ganz Sachsen zusammengekommen sind. Eine Zahl, die für die Trainer\*innen kaum zu bewältigen war, da diese sich ehrenamtlich im Programm engagieren und für Workshops meist Schulfreistellungen benötigen. Schlussendlich konnten im Jahr 2022 **43 Workshops** stattfinden, mit denen knapp **1.000 sächsische Schüler\*innen** erreicht worden sind. 19 Workshops haben an Gymnasien, 13 an Oberschulen und 11 an Berufsschulen stattgefunden.

# WIR WURDEN AUSGEZEICHNET!

ALS EINES VON 57 PROJEKTEN IM

WETTBEWERB "AKTIV FÜR  
DEMOKRATIE UND TOLERANZ" 2022

Wir sind mit der Anzahl an Workshops sehr zufrieden, da die Zielgröße von 25 Workshops im Jahr weit überschritten wurde und es seit der Neuauflage des Programms 2017 kein Jahr mit mehr Workshops als 2022 gegeben hat.

Auch qualitativ sind wir sehr zufrieden. Am Ende jeder Veranstaltung ein Fragebogen von den Teilnehmenden ausgefüllt, der der Auswertung der Workshops dient. Die Mehrheit der Fragebögen zieht ein sehr positives Fazit. Die Teilnehmenden konnten neue Perspektiven kennenlernen, eigene überdenken und miteinander in den Austausch treten. Auch fragten Schulen, nachdem ein Workshop erfolgreich durchgeführt wurde, weitere Workshops für andere Klassen der Schule an, was wir als Zufriedenheit mit den Workshops interpretieren.

Im Berichtsjahr konnten endlich wieder **3 geplante Weiterbildungskonferenzen** für die Trainer\*innen in Präsenz stattfinden, was für die Trainer\*innen sehr wichtig war, um sich endlich mal wieder Ausbildungsjahrgangsübergreifend kennen zu lernen und zu vernetzen. Dies ist für die Motivation der Trainer\*innen und die Qualität der Workshops zentral. Inhaltlich befassten sich die Konferenzen mit Gruppendynamik, schwierigen Workshopsituationen, Mobbing und Extremismus. Ebenfalls in Präsenz konnte die **Neuausbildung** von 13 Trainer\*innen im Herbst stattfinden. Diese war dringend notwendig, um den kleiner gewordenen Trainer\*innenpool wieder aufzufüllen. Viele Trainer\*innen aus diesem Jahrgang konnten in den folgenden Monaten schon erste Workshop-erfahrungen machen, worüber wir uns sehr freuen. Seit September 2022 gibt es in der Sächsischen Jugendstiftung eine FSJ-Stelle, die an die Programmen Peer Training und Spurensuche angebunden ist. Da die jugendliche FSJ-Person zu Beginn ihres



FSJs als Trainer\*in ausgebildet worden ist, ist sie eine großartige Unterstützung für die Trainer\*innen im Workshopgeschäft und eine Unterstützung für die Programmleitung bei der Koordination von Workshops und alltäglichen administrativen Aufgaben.

Mit der **Auszeichnung** von Peer Training im Rahmen des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ vom Bündnis für Demokratie und Toleranz der Bundeszentrale für politische Bildung endete das Jahr für Peer Training nochmal mit einem Highlight.

## AUSBLICK

Für das kommende Jahr ist es wichtig, die Quantität und Qualität der Trainer\*innen weiter zu steigern. Es müssen neue Trainer\*innen soweit gestärkt werden, dass sie ohne die Begleitung von erfahrenen Trainer\*innen Workshops moderieren können und später selber neue Trainer\*innen anlernen. Nur dann ist die große Nachfrage nach Workshops zu handeln und der turnusmäßige Weggang von Trainer\*innen nach den Sommerferien auszugleichen.

Überdies ist es generell wichtig, die neu ausgebildeten und alten Trainer\*innen über Präsenzveranstaltungen, wie Konferenzen und Vernetzungstreffen, zusammen zu bringen und als Team zusammen wachsen zu lassen. Die letzten Coronajahre haben gezeigt, dass Peer Training nur dann funktionieren kann, wenn es ein funktionierendes, motiviertes und miteinander vertrautes Trainer\*innenteam gibt.

Zur Entlastung für Trainer\*innen und Programmleitung wird die Etablierung einer FSJ Stelle im Programm Peer Training dringend empfohlen.



### ANSPRECHPARTNERIN:

Felicitas Koch · Telefon: 0351-3237190-25  
peertraining@saechsische-jugendstiftung.de

# AUF!LEBEN UND VERNETZEN NACH CORONA



Peer-Education Projekte basieren darauf, dass speziell geschulte Jugendliche Trainings oder Workshops

für andere junge Menschen anbieten, welche oft auch innerhalb der Schulzeit stattfinden. Durch Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen während der Pandemie fiel dieser zentrale Grund bzw. die Hauptaufgabe ihres Engagements weg. Viele Peer Projekte verloren dadurch aktive Jugendliche und hatten kaum Zugang zur Zielgruppe. Diejenigen Jugendlichen, die sich weiterhin engagierten, standen in ihrer Peer-to-Peer-Arbeit vor großen Hürden.

Um dieses für die Gesellschaft wichtige Engagement wieder aufleben zu lassen, organisierte die Sächsische Jugendstiftung (mit dem Programm Peer Training Sachsen) in Kooperation mit der RAA Sachsen e.V. (mit dem Programm Peerlea-

dership) eine sachsenweite programmübergreifende **Peer-Vernetzungskonferenz**.

Vom 1.–3. Juli trafen sich ca. 60 teilnehmende Jugendliche und Fachkräfte aus 12 verschiedenen Peer Projekten zur „PeerLoaded - Jugendkonferenz sächsischer Peer Projekte“ in Görlitz. Es ging darum, sich endlich wieder in Präsenz zu begegnen, sich zu vernetzen, weiterzubilden, über die Herausforderungen von jungem Engagement in der Coronazeit auszutauschen sowie neue Ideen und Motivation für ihr Engagement „nach“ Corona zu sammeln.

Nach verschiedenen Kennenlern- und Vernetzungsangeboten am ersten Konferenztag gab es während des zweiten Tages zahlreiche Möglichkeiten neue Impulse für das eigene Engagement zu sammeln. So behandelten Workshops Themen wie Selfcare im Engagement, Umgang mit Hate Speech und Fake News, Mobbing im Klassenraum, zivilcouragiertes Handeln und vieles mehr. In einem World



Café tauschten sich die jungen Engagierten dazu aus, welche persönlichen Vorteilen sie durch ihr Engagement haben, aber auch dazu, auf welche Hürden sie z.B. auf Seiten der Schulen, durch Erwachsene oder auch durch die Corona-Pandemie gestoßen sind. Ebenfalls sammelten die Jugendlichen Wünsche und Ideen, wie ihnen ihr Engagement erleichtert werden könnte. Diese wurden am Sonntag im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit verschiedenen sächsischen Politiker\*innen, an Susann Rührich, die Kinder- und Jugendbeauftragte des Freistaates Sachsen, übergeben. Neben der Frage, warum es Schüler\*innen, die sich in Demokratieprojekten engagieren, viel schwerer gemacht wird eine Schulfreistellung zu bekommen, als Schüler\*innen, die Leistungssport betreiben, wurden viele weitere spannende Themen diskutiert.

Als Dokumentation der Konferenz und zur Erklärung von Peer Education ist ein 15-minütiger **Kurzfilm** entstanden, welcher auf dem YouTube-Kanal der Sächsischen Jugendstiftung angesehen werden kann.

Aufgrund der Rückmeldungen der engagierten Jugendlichen und Träger von Peer-Education Projekten soll das Austauschformat PeerLoaded als jährlich stattfindende Konferenz etabliert und in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Hierfür sind bereits Gelder beantragt und erste Kooperationsgespräche mit anderen Peer Projekten geführt worden.

Die „PeerLoaded - Jugendkonferenz sächsischer Peer Projekte“ war ein Kooperationsprojekt der Sächsischen Jugendstiftung und der RAA Sachsen e.V. Sie wurde gefördert von „AUF!leben – Zukunft ist jetzt“, einem Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Programm war Teil des Aktionsprogramms Aufleben nach Corona der Bundesregierung.



#### **ANSPRECHPARTNERIN:**

Felicitas Koch · Telefon: 0351-3237190-25  
peertraining@saechsische-jugendstiftung.de

# IDEEN. EINFACH. MACHEN!



Wie bringe ich junge Menschen in Aktion? Wie befähige ich sie eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen? Und was bedeutet in diesem Zusammen-

hang eigentlich Beteiligung am kommunalen Leben bzw. die Arbeit am Gemeinwesen? Mit **NOVUM** möchten wir Antworten auf die Fragen geben und vielfältige, neue und gute Ideen junger Menschen aus ganz Sachsen beleben. Das Förderprogramm ermöglicht so eine aktive Beteiligung, gesellschaftliche Mitgestaltung und Verantwortung junger Menschen, um Projekte für ein lebendiges Gemeinwesen zu initiieren.

Auch im vergangenen Jahr konnten wir mit NOVUM junge Menschen in der Umsetzung eigener Ideen und Projekte unterstützen. Mit dem Förderinstrument stellten wir jugendlichen Initiativen eine finanzielle Unterstützung von bis zu **500 €** für ihr Projekt zur Verfügung. Die geförderten Jugendgruppen bestehen dabei aus mind. 3 Jugendlichen zwischen 14 und 26 Jahren, welche in Sachsen ansässig und wirksam sind. Für das Jahr 2022 wurde eine Aufstockung der Mittel und eine Ausweitung auf eine Kleinprojekteförderung für den NOVUM Förderfond durch eine Finanzierung über das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) ermöglicht. Somit konn-

ten wir eine größere Anzahl an neuen und guten Ideen junger Menschen in Sachsen unterstützen. Durch die neu dazu gekommene Förderung von Kleinprojekten hatten auch freie Träger der Jugendarbeit die Möglichkeit, Vorhaben mit jungen Menschen vor Ort umzusetzen. Dies wurde auch rege in Anspruch genommen und 22 % der umgesetzten Projekte konnten über eine Kleinprojekteförderung finanziert werden.

Im Zuge der Finanzierung durch das SMS mussten wir die Jugendinitiativen intensiver auf dem Weg zu einer Projektumsetzung beraten und begleiten. Dabei ist es uns nur in Teilen gelungen eine jugendgemäße Vereinfachung der Antragsstellung und Abrechnung des Projektes zu implementieren. Die Herausforderung liegt in diesem Zusammenhang hauptsächlich in der Übersetzungsleistung von Vorgaben zur Mittelverwaltung des Sozialministeriums hin zu einer niedrigschwelligen Förderung von jungen Menschen. Zielstellung der Jugendinitiativförderung ist zukünftig ein Verfahren, in welchem das Prozedere altersgerecht, unbürokratisch, schnell und vom Aufwand her stark vereinfacht erfolgen kann.







Mit Beginn des neuen Förderjahres wurde auch die Fachjury, die über die Förderung der Projekte entscheidet, neu konstituiert. Nachfolgende Kriterien wurden neben der angesprochenen Zielgruppe für die Entscheidung zur Förderung hinzugezogen:

- » Das Projekt ist umsetzbar.
- » Das Projekt unterstützt bei jugendgerechten Angeboten in der Gemeinde und der Bedarf dafür ist in der Gemeinde vorhanden.
- » Das Projekt wirkt nachhaltig.
- » Das Projekt ist nutzbar für möglichst viele junge Menschen in der Gemeinde.
- » Das Projekt entspricht den Anforderungen an ein tolerantes und demokratisches Miteinander.

## ZAHLEN UND FAKTEN

- » 2022 wurden 53 Anträge eingereicht.
- » 36 Anträge wurden gefördert, davon 28 Jugendinitiativprojekte und 8 Projekte über eine Kleinprojektförderung.
- » 17.351€ Förderung wurde weitergeleitet.
- » Ca. 760 junge Menschen wurden in der direkten Mitwirkung erreicht.

Im Jahr 2022 konnten **36 Projektideen** aus dem Novum Förderfond unterstützt werden. Aus dem ländlichen Raum haben 47 % der antragstellenden Jugendgruppen eine Förderung erhalten.

Die regionale Verteilung in Sachsen war sehr ausgeglichen, so dass Ideen aus jedem Landkreis und kreisfreien Städten umgesetzt wurden. Allerdings wurden besonders viele Projekte im Landkreis Leipzig, in Dresden und in Leipzig realisiert. In Chemnitz, im Erzgebirgskreis und im Landkreis Görlitz wurde jeweils nur eine Projektidee umgesetzt.

Die Spannweite der Projektinhalte war sehr vielfältig. Jugendliche ließen sich in Workshops- und Bildungsmaßnahmen von Fachexperten unterstützen oder organisierten Festivals in ihrer Region. In zahlreichen Veranstaltungen wurden verschiedene Aktionen vor allem im kulturellen und sportlichen Bereich für Bürger\*innen vor Ort und/oder für andere Jugendliche durchgeführt. Viele Projektanträge wiesen einen besonders hohen Bedarf in der Ausstattung von jugendgerechten Treffstrukturen auf.

## AUSBLICK

Für das Jahr 2023 soll die strukturelle und formale Umsetzung des Förderprogramms erhalten bleiben. Allerdings werden wir uns verstärkt für die Vereinfachung des Förderprozederes für Jugendinitiativen einsetzen. Wir möchten die Jugendlichen dabei weiterhin als Experten für ihre Bedarfe und Bedürfnisse mit Blick auf jugendgerechte Angebote in der Gemeinde sehr ernst nehmen. Außerdem möchten wir auf eine Steigerung von demokratieförderlichen Projektideen hinwirken. Zusätzlich soll die Möglichkeit der Förderung von Neugründungen für selbstverwalteten Jungentreffs ins Programm aufgenommen werden.



### ANSPRECHPARTNERIN:

Susanne Kuban · Telefon: 0351-3237190-14  
novum@saechsische-jugendstiftung.de

## LERNEN DURCH ENGAGEMENT

# IM UNTERRICHT FÜR DAS GEMEINWESEN

”

*Lernen durch Engagement ist der Weg, der beschritten werden muss, wenn gelebte Demokratie und Partizipation zukünftig in der Gesellschaft verankert werden sollen. Lehrplananforderungen werden durch selbstbestimmtes »Nützlichmachen« erlebbar und damit echte Bildung.*

Antje Ambos,  
Schulleiterin der Oberschule Dohna



Nachhaltiges demokratisches Engagement entwickelt sich vor allem dann, wenn Menschen bereits in jungen Jahren die Erfahrung machen, dass sie ihr eigenes Umfeld und die Gesellschaft mitgestalten können (Deutsches Kinderhilfswerk, 2017). Dabei ergibt sich die besondere Verantwortung der Schule daraus, dass sie „die einzige gesellschaftliche Institution ist, in der es gelingen kann, alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Schule muss ein Ort sein, an dem menschenrechtliche Werte und Normen gelebt, vorgelebt und gelernt werden“ (Kultusministerkonferenz, 2018, S.3). Die Lernform **Lernen durch Engagement** (LdE) kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Da sie gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Lernen verbindet, ist sie kein „extra“ Projekt, sondern Unterricht. Lernen durch Engagement ist für alle Schularten, alle Fächer und für jedes Alter geeignet.

### Das Team der Koordinierungsstelle Lernen durch Engagement (KLE) – Bildungsreferentinnen:

- » **Natalia Krasowska** (Programmleitung, 32h/Woche; Aktion Zivilcourage)
- » **Jana Sehmisch** - bis Ende Juni 2022 (20h/Woche; Sächsische Jugendstiftung)
- » **Bettina Seiler** - seit 1. September 2022 (20h/Woche; Sächsische Jugendstiftung)

### ZAHLEN UND FAKTEN

Seit dem Schuljahr 2019/2020 ist das Netzwerk von Schulen, die Lernen durch Engagement (LdE) als Unterrichtsmethode anwenden, stetig gewachsen. Derzeit befinden sich ca. **60 Lehrkräfte** aller Schularten **aus 44 sächsischen Schulen** in der Prozessbegleitung. Im Einzelnen sind dies zwei Förderschulen, 3 Gemeinschaftsschulen, 5 Berufsschulen, 5 Grundschulen, 11 Oberschulen und 18 Gymnasien.



2022 sind acht neue Schulen in das LdE-Netzwerk aufgenommen worden. Ausgeschrieben waren zehn Plätze, aber als Nachwirkung der Corona-Pandemie war im Bewerbungsprozess noch eine leichte Zurückhaltung zu spüren.

»» **Oberschule Brandis**

»» **Robert-Blum-Schule Berufliches Schulzentrum der Stadt Leipzig (mit sonderpädagogischem Profil)**

»» **Gustav-Hertz-Gymnasium Leipzig**

»» **Oberschule Taucha**

»» **Oberschule Schönfeld**

»» **Kalkbergschule Meißen - Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen**

»» **Schule an der Messe-Allee, Gymnasium der Stadt Leipzig**

»» **DPFA - Schulen gemeinnützige GmbH Bildungszentrum Leipzig**



Lernform in unterschiedlichen Klassenstufen und Schularten. In der Podiumsdiskussion „Zukunftsfähige Bildung – Wie wollen wir lehren und lernen?“ wurde ein Gedankenaustausch zwischen Bildungspolitik, Stiftung Lernen durch Engagement, Lehrkräften und Schüler\*innen angeregt. In Seminaren und Workshops bildeten sich die 50 teilnehmenden Lehrkräfte zu ausgewählten Themen fort und vernetzten sich weiter. Die Zusammenarbeit mit den Lehrerausbildungsstätten in Sachsen wurde weiter ausgebaut. Lehrkräfte in Ausbildung zeigten sich offen und interessiert für die Lehr- und Lernform LdE.



## HÖHEPUNKTE

Im April fand in der Villa Breiting in Leipzig das **Reflexionsseminar** statt, an dem 30 Lehrer\*innen teilnahmen. Neben der Möglichkeit zum regen Austausch über Erfahrungen mit LdE an den eigenen Schulen, über Erfolge, Hürden und Bedürfnisse bot dieses Seminar einen Methodenmarkt an, in dem Spiele, Übungen und Ansätze rund um die Lehr- und Lernform LdE vorgestellt, ausprobiert und reflektiert wurden.

Auf dem zweitägigen **Landesnetzwerktreffen** im September begegneten sich LdE-erfahrene Lehrkräfte und Neueinsteiger. Best Practice Beispiele boten Impulse für Einstieg und Verankerung der

Die inhaltliche Zusammenarbeit der KLE mit Kooperationspartnern auf Bundes- und Landesebene wurde weiter vertieft. Der Beirat der Koordinierungsstelle tagte zweimal im Kalenderjahr. Im Beirat gründete sich eine Arbeitsgruppe, welche Möglichkeiten der weiteren Stärkung von Engagement-Projekten in Schule unterstützt.

Zu der unbefristet bestehenden Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung von LdE in Sachsen soll 2023 ein Gespräch mit dem Sächsischen Staatsminister für Kultus Christian Piwarz stattfinden. Ab Oktober 2022 wurde die Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung vorbereitet und weitere Meilensteine für die Zusammenarbeit besprochen und angeregt.



## HERAUSFORDERUNGEN UND AUSBLICK

Lehrkräftemangel und postpandemische Herausforderungen in Schule führten an einigen Standorten im Netzwerk dazu, dass LdE-Projekte stagnierten, Engagementpartner wegbrachen oder die Motivation der Schüler\*innen neu entfacht werden musste. Hier nutzten die betreffenden Lehrer\*innen die Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung der KLE.

Zehn Lehrer\*innen aus dem Netzwerk folgten im November 2022 der Einladung der KLE, im Rahmen einer Arbeitsgruppe über die Verstetigung von LdE als Profulfach an Gymnasien in einen fachlichen Austausch zu treten. Inhaltliche Impulse gaben u. a. das Team der LdE Koordinierungsstelle Schleswig-Holstein.

Zu den Highlights des Jahres 2022 zählte das Netzwerktreffen, auf dem Gelingensbedingungen für Lernen durch Engagement in herausfordernden Zeiten fokussiert wurden. Das stetig wachsende Netzwerk der zu begleitenden Schulen erfordert von den Bildungsreferentinnen der KLE zusätzliche zeitliche Ressourcen. Hier muss in 2023 möglicherweise mit einer Aufstockung der Stunden reagiert werden.

Die Fortschreibung der Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung und nachhaltigen Verankerung von LdE in Sachsen zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Aktion Zivilcourage e.V., der Sächsischen Jugendstiftung, der Stiftung Lernen durch Engagement – Service Learning in Deutschland gGmbH sowie der Freudenberg Stiftung ist im Rahmen des nächsten Netzwerktreffens LdE, am 21./22.9.2023 geplant und erhält somit einen würdigen Rahmen.



Impressionen zur Veranstaltung  
„Landesnetzwerktreffen –  
Lernen durch Engagement 2022“



### ANSPRECHPARTNERIN:

Bettina Seiler · Telefon: 0351-3237190-28  
bseiler@saechsische-jugendstiftung.de

## DIE SÄCHSISCHE JUGENDSTIFTUNG WAR 2022 IN FOLGENDEN BEREICHEN TÄTIG:

- » Mitglied der Arbeitsgruppe „Eigenständige Jugendpolitik“
- » Mitglied im Forum Jugendarbeit Sachsen
- » Mitglied im Netzwerk Tolerantes Sachsen
- » kooperierendes Mitglied im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- » Mitglied in der CORAX-Redaktionsgruppe
- » Mitglied im Sächsischen Facharbeitskreis „Jugendarbeit stärken“
- » inhaltlicher Kooperationspartner „vision.schule“

# VORSTAND

**Dr. Peter Kühn**  
(Vorstandsvorsitzender)

**Andreas Borchert**  
(Finanzvorstand)

**Olga Sperling**  
(Beisitzerin)

**Heike Nothnagel**  
(stellv. Vorstandsvorsitzende)

**Prof. Dr. Theresa Lempp**  
(Beisitzerin)

# BEIRAT

Mitglieder (Stellvertreter)

**Hartmut Mann**  
(Mandy Wiesner)

**Dr. Rolf Weigand**  
(Doreen Schwietzer)

**N.N.**  
(Wencke Trumpold)

**Paula Bormann**  
(Kathleen Hänel)

**Peter Bienwald**  
(Robert Arendt)

**Susanna Pahlke**  
(Petra Seipolt)

**Ralf Seifert**  
(Peter Darmstadt)

**Anne Pallas**  
(Johannes Noth)

**Robert Gröschel**  
(Dirk Müntzenberg)

**Alexander Dierks**  
(Eric Dietrich)

**Tobias Hupfer-Maresch**  
(Elke Drewke)

**Lilly Härtig**  
(Clarissa Goldmann)

**Kay Ritter**  
(Gerald Otto)

---

### KONTAKT GESCHÄFTSSTELLE:

Andrea Büttner · Telefon: 0351-3237190-10  
abuettner@saechsische-jugendstiftung.de

## WIR SAGEN DANKE!

LANDESAMT FÜR  
SCHULE UND BILDUNG



STAATSMINISTERIUM  
FÜR KULTUS



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT



Entwicklungspolitisches  
Netzwerk Sachsen e.V.



Ebenso danken wir allen anderen Unterstützer\*innen und Spender\*innen.  
**Ein besonders großer Dank geht an all unsere engagierten Jugendlichen.**

# KONTAKT

Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden  
Telefon 0351-3237190-10  
Telefax 0351-3237190-9  
info@saechsische-jugendstiftung.de

[www.saechsische-jugendstiftung.de](http://www.saechsische-jugendstiftung.de)